



Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Zentrale Dienste

► Raum und Anlagen

Raumstandards Sekundarstufe II

Gymnasium
Fachmaturitätsschule
Wirtschafts-/Informatikmittelschule

16. Dezember 2021



Die Raumstandards wurden mit Regierungsratsbeschluss vom 11.1.2022 abgenommen.

Herausgeber: Erziehungsdepartement Basel-Stadt
Zentrale Dienste
Abteilung Raum und Anlagen

Foto: Mensa Fachmaturtätsschule, Fotograf R. Weyeneth

Autoren: Stephan Hug, Leiter Raum und Anlagen
Judith Kuhn, Leiterin Fachstelle Schulen

Datum: 16. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. GELTUNGSBEREICH, ZWECK UND ZIELE	5
2. DIE ZEITGEMÄSSE SCHULE	7
3. ANFORDERUNGEN AN SCHULANLAGEN	9
3.1 Allgemein	9
3.2 Umgebung der Schulanlage	10
3.3 Erschliessung und Nebenräume	11
4. UNTERRICHTSRÄUME	14
4.1 Allgemein	14
4.2 Unterrichtszimmer für Fächer ohne Spezialausrüstungsbedarf	15
4.3 Gruppenraum	16
4.4 Schülerarbeitsplätze im Korridor	17
4.5 Multifunktionaler Raum	18
5. SPEZIALRÄUME	19
5.1 Physik	19
5.2 Chemie	20
5.3 Biologie	21
5.4 Bildnerisches Gestalten	22
5.5 Musik	23
5.6 Geographie	24
5.7 Informatik	24
5.8 Mediothek	25
6. GEMEINSCHAFTSRÄUME	27
6.1 Aula Foyer	27
6.2 Aula/Mehrzweckraum	27
6.3 Aula: Stuhl- und Requisitenlager	28
6.4 Schülerarbeitsraum	28
7. MENSA	30
8. SPORTRÄUME	31
8.1 Sporthalle (gemäss Bundesamt für Sport, BASPO)	31
8.2 Schwimmhalle (gemäss BASPO)	32
9. INFRASTRUKTURRÄUME	33
9.1 Infrastruktur Schulleitung	33
9.2 Schulpsychologischer Dienst	33
9.3 Gesprächsraum/Sitzungszimmer	34
9.4 Lehrpersonenzimmer	34

9.5	Lehrpersonenarbeitszimmer (LAP)	35
10.	MATERIALRÄUME	36
10.1	Lager/Material Physik, Chemie, Biologie, Bild.Gestalten, Musik, Geographie	36
10.2	Material/Sammlung: Geschichte, Wirtschaft/Recht, Mathematik, Deutsch, Fremdsprache	36
10.3	Allg. Schulmaterial und Lehrmittel	36
10.4	Klassenlektüre	37
10.5	Archiv und Material Schulleitung	37
11.	HAUSWARTRÄUME	38
11.1	Hauswartloge	38
11.2	Werkstatt, Schulhauswart	38
11.3	Putzraum	39
11.4	Zentrallager für Hausdienst	40
11.5	Mobiliarlager	40
11.6	Aussengeräteraum, Schulhauswart	40
11.7	Garderobe Putzpersonal	41
11.8	Containerraum	41
ANHÄNGE		42
A	Raumbedarfstabelle Gymnasien/FMS/IMS/WMS	42
B	Liste Weiterführende Dokumente in Verantwortung des Erziehungsdepartementes	42

1. GELTUNGSBEREICH, ZWECK UND ZIELE

Geltungsbereich	<p>Die vorliegenden Raumstandards dienen als Vorgaben für die Planung und Realisierung von Neu- und Umbauten der Mittelschulen (Gymnasien und Fachmaturitätsschulen) in Basel-Stadt.</p> <p>Die nachfolgenden Ausführungen sind als Vorgaben für den Planungs- und Realisierungsauftrag anzusehen und präzisieren die Bestellung des jeweiligen Raumbedarfes von schulischen Einrichtungen wie Schulbauten, Turnhallen etc..</p>
Zweck	<p>Die Raumstandards sind für Planende, Nutzer und Behörden bestimmt. Sie ergänzen die gültigen Gesetze (Baugesetz des Kantons), Richtlinien (VKF-Richtlinien) und Normen (SIA-Normen).</p>
Zuständigkeit	<p>Die Bedürfnisse bei Neu- und Umbauten von Schulen werden von der Nutzervertreterin des Erziehungsdepartements (ED), der Abteilung Raum und Anlagen erfasst und bei der Eigentümerin, dem Finanzdepartement (FD) bestellt. Immobilien Basel-Stadt (IBS) im Finanzdepartement erteilt als Eigentümerversprecherin den Planungsauftrag an das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD). Das Hochbau- und Planungsamt des BVD ist als Bauherrensprecherin für die Planung und Realisierung der Neu- und/oder Umbauten zuständig. Der Ablauf entspricht dem Drei-Rollen-Modell des Kantons Basel-Stadt.</p>
Systematik	<p>Die vorliegenden Raumstandards Schulen bestehen für alle Schulstufen jeweils aus zwei Teilen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Raumbedarfs- und Flächenbedarfstabellen welche die Quantitätsanforderungen festlegen- Raumbeschriebe welche die Qualitätsanforderungen festlegen <p>Die Federführung liegt beim Erziehungsdepartement (ED). Die Freigabe erfolgt durch den Regierungsrat.</p> <p>Die Ausstattung wird in der Mobiliarstückliste beschrieben (Investitionsbereich 6). Die Federführung liegt beim ED, eine Freigabe erfolgt durch den Regierungsrat.</p> <p>Die Anforderungen an die Gebäudetechnik liefert Städtebau & Architektur (S&A) des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) mit den Dokumenten „Qualitätsanforderungen Gebäudetechnik Schulen“ (raum- und gewerksspezifisch). Die Federführung liegt bei S&A, eine Freigabe erfolgt durch die Projektkoordination Schulraum (PKO).</p> <p>Bauliche Anforderungen für die nutzerspezifischen Betriebseinrichtungen und die betriebliche Sicherheit werden in den Richtlinien und –merkblättern des Erziehungsdepartements (ED) präzisiert (vgl. Anhang B). Die Federführung liegt beim ED, eine Freigabe erfolgt durch die PKO.</p> <p>Einzelne Teilnutzungen werden mit Betriebs- und Nutzungskonzepten detaillierter beschrieben (z.B. Mensa oder Aulen). Die Federführung liegt beim ED.</p> <p>Die Umsetzung der Projekte erfolgt im Drei-Rollenmodell (Nutzer, Eigentümer, Ersteller). Das Projektpflichtenheft regelt im Detail die Aufgaben und Pflichten der Beteiligten. Die Federführung liegt bei S&A, die Freigabe erfolgt durch die PKO.</p>
Ausnahmen	<p>Die Raumstandards und Richtlinien dienen als Vorgabe für Neubauten.</p>

Insbesondere bei Umbauten, Erweiterungen und Raumoptimierungen kann von den Vorgaben in diesen Raumstandards abgewichen werden.

Bei bestehenden Räumen besteht kein Anspruch der Nutzer auf eine Anpassung an diese Standards.

2. DIE ZEITGEMÄSSE SCHULE

Allgemeines

Die Entwicklungen in der Pädagogik stellen immer wieder andere Anforderungen an den Schulhausbau. Aktuelle Unterrichtsformen sowie das Angebot der Tagesstrukturen bedingen eine grössere Flexibilität sowohl in der Nutzung und Unterteilung der Unterrichtsräume, als auch bei der Möblierung.

Die Raumstandards sollen dazu dienen, die Anforderungen an ein zeitgemässes Schulhaus zu erfassen, damit die Planenden angemessene flexible Lösungen entwickeln und realisieren können.

Raumbedarfstabellen

Die für die jeweilige Schule notwendige Anzahl Räume wird mittels der Schulstufen spezifischen Raumbedarfstabelle berechnet. Der Raumbedarf für die Gymnasien wurde aufgrund der heute geltenden Stundentafel des Gymnasiums (gültig seit Schuljahr 2014/2015) und dem Lehrplan Gymnasien ab 2018 mit der Reduktion um das 1. Schuljahr (=> nur noch 2. - 5. SJ) und der angenommenen Aufteilung nach Anteilen bei den Schwerpunkt-Fächern für jedes der 5 Gymnasien ermittelt. Mittels der so berechneten Raumstunden kann über die angenommene Wochenbelegung die Anzahl benötigter Räume bestimmt werden. Dabei wird nach Unterricht in einem normalen Unterrichtszimmer (ohne Spezialausrüstung) und nach Unterricht in Spezialräumen (Unterrichtszimmer mit fachspezifischer Ausstattung) differenziert. Pro zwei Klassen soll analog der Sekundarstufe I ein Gruppenraum oder aber diese Fläche für multifunktionale Nutzung zur Verfügung stehen. Für die Berechnung des Raumbedarfs wird bei der Wochenbelegung für Unterrichtszimmer mit 32 und für die Spezialräumen mit 30 Lektionen pro Woche gerechnet. Diese beiden festgelegten Wochenbelegungs-Zahlen ergeben sich aus der maximal möglichen Belegung von 55 Lektionen pro Wochen unter Berücksichtigung folgender Prämissen:

- Bedarf an Doppellektionen
- zusätzliche Belegung durch Schwerpunktfach-Lektionen und Gleichzeitigkeit dieser Lektionen
- zur Verfügung stehende Sporräume
- „Sperrzeiten“ für Administrations-Anlässe (Sitzungen) der Lehrpersonen.

Anhang A1 bis A6 zeigt den aufgrund der aktuellen Stundentafel und den Annahmen bezüglich der Berücksichtigung der Belegung durch Schwerpunktfächer ermittelte Raumbedarf für die 5 bestehenden Gymnasien und die Fachmaturitätsschule (FMS). Anhand der konkreten Situationen bezüglich der Schwerpunkt-Angebote in den 5 Gymnasien lässt sich der Raumbedarf für die Spezialräume zusätzlich präzisieren.

Flächenbedarfstabellen

Anhand der Raumbedarfstabelle würde für ein neu zu erstellendes Schulgebäude für eine Sekundar II je nach fachlicher Ausrichtung (Ausrichtung des Gymnasiums mit Schwerpunktfächern) und Grösse des Schulstandortes die Anzahl verschiedenen Unterrichts- und Spezialräume ermittelt. Erst daraus lässt sich sodann der entsprechende gesamte **Flächenbedarf** für ein neues Gymnasium berechnen. Aktuell liegen keine Planungen für weitere Gymnasien oder Berufsfachschulen vor. Aus diesem Grund liegt diesem Dokument keine Flächenbedarfstabelle bei.

Die Standards stellen das ideale Raumprogramm für eine neu zu erstellende Schule dar. Es ist selbstverständlich, dass sich die Situation bei einer Sanierung, einem Umbau oder einer Erweiterung jeweils neu präsentiert. Das vorliegende Raumprogramm soll deshalb jeweils den

Gegebenheiten angepasst werden.

Raumbeschriebe

Die für die jeweilige Schule notwendigen Ausstattungen der Räume, werden mittels der Schulstufen spezifischen Raumbeschriebe definiert. Die Beschriebe dienen dazu, die räumlichen Anforderungen an eine zeitgemässe Schule zu erfassen, damit die Planenden gemeinsam mit dem Nutzer eine Basis für die Erarbeitung von zukunftssträchtigen Lösungen besitzen. Die Standards stellen das ideale Raumprogramm für eine neu zu erstellende Schule dar.

Handhabung für die Planung

Der zeitgemässe Schulbau muss auf Veränderungen im Betrieb reagieren können und Anpassungen an veränderte pädagogische Anforderungen in den Raumnutzungen nachträglich ohne grossen Aufwand ermöglichen. Das oberste Ziel bei Schulhausneubauten ist deshalb ein möglichst hohes Mass an Flexibilität und Multifunktionalität bei Unterrichts-, Gruppen- und Spezial-, Aufenthalts- und Arbeitsräumen. Spezialräume sind für diejenigen Schulfächer anzubieten, wo dies sinnvoll und notwendig ist. Korridorflächen sind so auszugestalten, dass sie als Flächen für Schülerarbeitsplätze ausgestattet werden können. Die Räume sind entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Schulstufe zu planen. Die Anzahl Räume mit den dazugehörigen Summen der Flächen können auch als Flächenbudget betrachtet werden. Somit ist auch eine freie Anordnung denkbar, in der Räume und/oder Flächen angegeben werden. Als weitere Grundlage für die Planung erstellt das ED ein pädagogisches Konzept in welchem die Lernformen und die daraus folgenden räumlichen Anforderungen beschrieben werden. Es muss bei jeder Lösung darauf geachtet werden, dass die Verteilung und Anordnung der Flächen zukünftige Schulentwicklungen weder beeinträchtigt noch verunmöglicht.

**Klassenarten und Klassen-
grössen**

Die Sekundarstufe II wird an den bestehenden 5 Gymnasien und der Fachmaturitätsschule mit unterschiedlicher Ausrichtung bezüglich der Schwerpunktfächer aufgrund der historischen Entwicklung geführt. Die Klassengrösse liegt bei max. 25 Schülerinnen und Schüler (SuS), Überschreitungen um max. 2 SuS sind bewilligungspflichtig.

Mensa

Die heutigen Gymnasien sind Ganztageschulen und bieten den SuS und dem Kollegium mit der jeweils vorhandenen Mensa eine möglichst kostengünstige Verpflegung an. Zusätzlich steht auch ein Bereich mit Microwellen-Geräten für die Selbstverpflegung zur Verfügung.

3. ANFORDERUNGEN AN SCHULANLAGEN

3.1 Allgemein

Organisation der Gymnasien und FMS	Die Organisation der einzelnen Gymnasien und der FMS ist im Bildungsplan für das Gymnasium gültig ab August 2020 (https://www.edubs.ch/unterricht/lehrplan/mittelschulen) festgehalten. Jedes Gymnasium wird durch ein Rektorat geführt und bietet auch historisch bedingt unterschiedliche Schwerpunkt-Richtungen an. Daraus ergeben sich unterschiedliche Raumbedarfstabellen (vgl. Anhang A1 bis A6).
Flexibilität/Multifunktionalität	Der Schulbau muss auf Veränderungen im Betrieb reagieren können und soweit möglich auch nachträglich veränderte Raumnutzungen zulassen. Spezialräume und Gruppenräume sind so zu planen, dass diese zu Unterrichtsräumen/Klassenzimmer umfunktioniert werden können und umgekehrt.
Ausbau/Oberfläche	Schulräume werden intensiv genutzt. Deshalb sollen grundsätzlich alle Oberflächen (Boden/Wand/Decke) aus langlebigen, robusten und einfach zu pflegenden Materialien bestehen. Ebenso müssen die einzelnen Bauteile ohne grossen Aufwand instandgesetzt werden können.
Unterhalt	Reinigung und Unterhalt tragen viel zu Nachhaltigkeit von Schulbauten bei. Die Wahl von geeigneten Materialien und Konstruktionen helfen den Aufwand für die Reinigung und den Verbrauch von Reinigungsmitteln bzw. deren Umweltbelastung zu reduzieren.
Schliessung	Grundsätzlich wird bei einem Schulgebäude die Aussenhülle mit einer mechatronischen Schliessung und im Innenraum mit einer mechanischen Schliessung ausgestattet. Bei Gesamtanierungen von bestehenden Schulgebäuden soll dies nach Möglichkeit entsprechend nachgerüstet werden.
Gebäudetechnik allgemein	Neben den allgemein gültigen Vorschriften, Gesetzen und Richtlinien sind insbesondere folgende schulspezifischen Installationen zu berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none">- Gong- und Beschallungsanlagen gemäss Standard BVD- interne Alarmierungsanlage- Betriebliche Brandfallsteuerung S&A definiert mit dem Dokument „Richtlinie Gebäudetechnik Raumstandards Schulen“ eine Präzisierung zu den in diesen Raumstandards enthaltenen gebäudetechnischen Angaben als Planungsgrundlage. Diese Richtlinie von S&A wird bei Bedarf den gängigen technischen Entwicklungen angepasst.
Sicherheit	Bezüglich Sicherheitsanforderungen gelten neben den allgemein gültigen Vorschriften, Gesetze und Normen zusätzlich schulspezifische Vorgaben und Richtlinien der Abteilung Raum und Anlagen, Fachstelle Sicherheit im Erziehungsdepartement (vgl. Anhang B.1 Richtlinien und Merkblätter Fachstelle Sicherheit ED). Dies betrifft sowohl die betrieblichen Sicherheitsanforderungen wie auch jene im baulichen Bereich. Grundsätzlich wird jedes Neu-/Umbauprojekt im Rahmen des Bewilligungsverfahren durch die Fachstelle Sicherheit im ED geprüft.
Lärmschutz	Die Räume müssen ausreichend vor Immissionen geschützt sein. Bei Verbindungstüren zwischen Unterrichtsräumen und Korridor muss auf die schalldämmende Wirkung besonders geachtet werden (analog Schalldämmwert Wände).

Schulnutzungen gelten gemäss SIA 181 (2006) grundsätzlich als eine Nutzungseinheit. Innerhalb dieser Einheit sollen die Empfehlungen für Trennbauteile Stufe 1 eingehalten werden.

Akustik

Der heutige Schulunterricht findet nicht mehr nur in Unterrichts-, Gruppen-, Spezialräumen statt. Durch zeitgemässe Unterrichtsmethoden ergibt sich eine Verlagerung auch in die Korridorzonen. Dies bedeutet, dass Akustik im Rahmen der Planung und vor allem bei der Materialisierung ein sehr hoher Stellenwert für die Schulen hat. Die Schallwerte in den Korridoren sind zwingend für Arbeits- und Pausensituationen zu prüfen und entsprechend umzusetzen.

Für akustische Massnahmen sind langlebige Materialien zu verwenden, welche auch im Rahmen von Unterhaltsmassnahmen einfach aufgefrischt werden können.

Telekommunikation

Alle Unterrichts-, Gruppen- und Spezialräume sowie der Lehrerbereich und Aula /Mehrzweckraum sind mit einer Universellen Kommunikationsverkabelung UKV und WLAN auszurüsten.

An allen Gymnasien und an der FMS wird im Rahmen der Digitalisierung **neu ab dem Schuljahr 2021/2022 nach dem System BYOD (Bring your own device) unterrichtet**. Das heisst, dass die SuS mit dem Eintritt ins Gymnasium und in die FMS ein entsprechendes Gerät für den Unterricht mitbringen müssen.

Alle Unterrichtszimmer sind über Access-Points mit WLAN auszurüsten. Damit ist auch gewährleistet, dass auch eine WLAN Abdeckung in den Gängen vorhanden sein sollte.

Zusätzlich sind in den Unterrichtszimmer, Spezialräumen, bei den Schülerarbeitsplätzen auf den Gängen, in der Mediothek und der Mensa entsprechend genügend Stromsteckdosen für allenfalls nötige Aufladezeiten vorzusehen.

Ausstattung

Das Mobiliar in den Schulhäusern wird durch die Fachstelle Schulen, Raum und Anlagen, im Erziehungsdepartement Basel-Stadt beschafft und geliefert. Dazu sind im Kanton diverse Rahmenverträge vorhanden. Die definitive Möblierung ist daher immer in Zusammenarbeit mit den Mobiliarspezialisten des Fachbereichs Mobiliar der Fachstelle Schulen, Raum und Anlagen im Erziehungsdepartement zu planen. Die Vorgaben betreffend Mobiliar in den Raumstandards gehen von einer Musterbestückung der verschiedenen vorhandenen Räumlichkeiten aus. Basis für die Budgetbeschaffung für Mobiliar einer neuen Schule bildet die Stückliste Mobiliar..

Sie kann im einzelnen Fall aufgrund von festen Einbauten von diesen Angaben abweichen.

Bei Spezialräumen müssen immer auch in Rücksprache mit den jeweiligen Fachschaften und bei Laborräumen mit einem entsprechenden Fachplaner geplant werden.

Sanitärapparate

Das ED bezieht über die kantonale Materialzentrale die Bestückung der Seifenspender und Papierhandtuchspender etc. Das entsprechende Merkblatt liefert die Vorgaben (vgl. Anhang B, Merkblatt Sanitäreinrichtungen).

3.2 Umgebung der Schulanlage

Allgemein

Qualität und Grösse der Aussenanlagen sind für den Schulbetrieb sowie für die Entwicklung der Jugendlichen von grosser Wichtigkeit. Die Gestaltung soll möglichst einen aktiven Naturbezug bieten und altersgerechte Ausgestaltungen aufweisen.

Die Grösse einer Schulanlage gibt über die Anzahl SuS den Flächenbedarf vor. Grundsätzlich wird mit mindestens 5 bis maximal 8 m² pro SuS gerechnet.

Partizipationen der Nutzer, speziell der SchülerInnen, im Planungsprozess und bei der Ausführung wird durch das ED sehr unterstützt und ist wünschenswert.

Für den Unterhalt der Grünflächen auf Pausenplätzen ist die Stadtgärtnerei verantwortlich. Sie muss deshalb bei der Umgebungsplanung involviert werden.

Der Pausenplatz ist grundsätzlich autofrei. Für den Schulbetrieb sind Parkier- resp. Sperrflächen (für Behinderte, Handwerker und Schulhauswart) vorzusehen. Für das Parkieren auf Schulareal muss eine Bewilligung beim ED, Raum und Anlagen eingeholt werden.

Veloparkierung

Veloabstellplätze sind für Lehrpersonen und SuS vorzusehen.

Die Abstellplätze sind an möglichst gut einsehbaren Stellen auf dem Schulareal zu platzieren, wenn möglich mit Überdachung.

Die benötigte Fläche ist nicht Teil der Mindestfläche des Pausenplatzes.

Bei der Maximalfläche ist sie inkludiert.

Lehrpersonenabstellplätze können auch mit den betrieblich bedingten Unterständen für Aussengeräte, Container usw. kombiniert werden.

Erfahrungswerte für Anzahl Veloabstellplätze sind:

SuS: pro Klasse 18 Veloabstellplätze

Lehrpersonen: mind. für 50% der Lehrpersonen sind Veloabstellplätze vorzusehen, vorzugsweise gedeckt und abschliessbar

Aussenanlage/Pausenplatz

Der Pausenplatz sollte die Maximalbelegung eines Schulhauses aufnehmen können (Richtgrösse 5 - 8 m² pro SuS). Die Gestaltung des Pausenplatzes (inkl. Spiel- und Sportgeräte) muss die verschiedenen Nutzerbedürfnisse angemessen berücksichtigen:

- Gliederung mit überschaubaren Nischen
- Fest eingerichtete Bereiche für Spiel, Sport und Begegnungen aber auch Rückzugsmöglichkeiten
- Fester Bodenbelag, aber auch Naturbereiche
- Wasseranschluss und Trinkgelegenheit
- Tische und Bänke
- Ausreichend grosser gedeckter Pausenplatzbereich

Installationen

Das Pausenplatzareal muss über mindestens einen -Service-Point mit Medienanschluss (230 bis 400V) und Wasser für den Unterhalt und für Schulhausfeste und Veranstaltungen verfügen. Je nach Grösse des Areal sind mehrere Stellen einzuplanen.

3.3 Erschliessung und Nebenräume

Barrierefreie Zugänge

Schulbauten sind grundsätzlich barrierefrei zu gestalten, da sie als öffentliche Bauten gelten. Bei Neubauten sind sämtliche Schulräume und Aussenanlage barrierefrei zu erschliessen.

Bei Umbauten sind geeignete Massnahmen in Absprache mit den zuständigen Behörden zu bestimmen.

Eingänge

Eingangshalle und Gänge dienen grundsätzlich der Erschliessung des Gebäudes und sind Flucht- und Rettungswege. Eine zusätzliche Nutzung (Ausstellungen, Gruppenarbeiten, Schülerarbeitsplätze, Garderoben usw.) dieser Flächen ist unter der Berücksichtigung der feuerpolizeilichen Auflagen und den Vorgaben der Fachstelle Sicherheit im ED gestattet und erwünscht. Die Schulleitung ist grundsätzlich für die Einhaltung der betrieblichen feuerpolizeilichen Auflagen verantwortlich (vgl. Anhang B). Die Eingangstüre ist als automatische Schiebetür auszubilden.

In der Eingangshalle muss folgendes platziert werden können:

- Orientierungstafel oder Anschlagkasten mit Raum- und Klassenbezeichnung
- Info-Screen für generelle Schulinformationen im Eingangsbereich
- Übersichtstafel oder Anschlagkasten mit Gebäudegrundrissen
- Anschlagkasten für Pensen und wichtige Mitteilungen
- Vitrine für Fundgegenstände
- Platz für temporären Verkaufsstand der SuS

Gewisse Bereiche der Schule – v.a. Aulen und Turnhallen – werden auch ausserhalb der Schulzeiten (an Wochenenden und Abenden) benutzt und soll daher, wenn möglich, zum eigentlichen Schulbereich abtrennbar sein. Diesem Aspekt soll mit dem Erschliessungskonzept Rechnung getragen werden.

WC-Anlagen

Für Jugendliche sind WC-Anlagen (1WC plus 1 Lavabo) vorzusehen. Eine gemeinsame Vorzone ist möglich, wenn diese von den WC-Anlagen abgetrennt ist.

Minimalanforderungen für ein kompaktes Schulgebäude sind pro zwei Klassen zwei WC-Anlagen (getrennt oder gemeinsame Anlage).

Barrierefreie WC sind als geschlechtsneutrale Einheit möglichst zentral in der Schulanlage zu platzieren.

Bei Schulanlagen mit mehreren Gebäudetrakten sind die WC-Anlagen pro Trakt (inkl. barrierefreie WC) zu planen. Sind in einzelnen Trakten öffentliche Nutzungen (Aula, Bibliothek, Sporthallen) mit anderen Öffnungszeiten als der Schulbetrieb untergebracht, ist zu berücksichtigen, dass auch Toilettenanlagen verfügbar sein müssen. Ansonsten sind in diesen Bereichen zusätzliche Toilettenanlagen zu planen.

Pro Sporthalle ist WC-Anlage für Schülerinnen und Schüler bzw. Damen und Herren einzuplanen.

Für die Lehr- und Fachpersonen gilt die Wegleitung zum Arbeitsgesetz (Verordnung 3). In der Regel ist pro 10 Frauen eine Toilette und bis 25 Männer 1 Toilette und 1 Pissoir zur Verfügung zu stellen.

Grundsätzlich gilt, dass WC-Anlagen mechanisch zu entlüften sind.

Korridor/ Korridor-arbeitsplätze

Gänge/Korridore als reine Erschliessungszonen sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Unter Einhaltung der feuerpolizeilichen Vorschriften und den Vorgaben der Fachstelle Sicherheit des ED (vgl. Anhang B) ist eine Nutzung dieser Räume als Ausstellungsraum und/oder Nischen und Schülerarbeitsplätzen zu ermöglichen. Damit können diese Bereiche als Bewegungs-, Arbeits- und Begegnungszonen zur Verfügung gestellt werden nach Möglichkeit mit Tageslicht beleuchtet.

Entsprechend der feuerpolizeilichen Vorgaben ist die Möblierung der Korridore in robusten, wenn vorgegeben nicht-brennbaren Materialien auszuführen.

Für die Böden sind strapazierfähige, rutschfeste Beläge vorzusehen, welche einfach zu reinigen sind (mit Sockelbereich wegen Reinigungsmaschinen). Für Nutzung von Reinigungsmaschinen sind entsprechend der Geometrie genügend Steckdosen vorzusehen (alle 20 m).

Da die Nutzung der Korridore im Sinne des erweiterten Klassenzimmers entsprechend intensiv und vielfältig ist, muss neben der WLAN Abdeckung auch der Akustik grosses Augenmerk geschenkt werden und im Rahmen der Planung entsprechend umfassend geprüft werden (vgl. Abschnitt „Akustik“ Kap. 3.1). Bei den Schülerarbeitsplätzen sind zudem pro Einheit auch eine genügende Anzahl Strom-Steckdosen vorzusehen. Grundsätzlich werden an Sekundarschulen im Gegensatz zu Primarschulen Jacken etc. nicht an Garderoben mit Bänken ausserhalb der Klassenzimmer deponiert. Für Jacken sowie auch um die persönlichen Laptops diebstahlsicher aufzubewahren, muss für jeden SuS entsprechend ein abschliessbarer Spind zur Verfügung stehen.

Schüler-Partizipation	Gestaltungen (z.B. Gänge, Pausenhöfe, Aufenthaltsräume etc.) erfolgen in der Regel zusammen mit Schüler/Schülerinnen innerhalb eines Partizipationsverfahrens. Diese werden vom ED finanziell unterstützt.
Orientierung/Signaletik	Die Orientierung im Gebäude soll durch eine klare Führung zu den wichtigen Bereichen erreicht werden. Bei einer grossen und verzweigten Gebäudestruktur soll eine klare Führung der SchülerInnen und BesucherInnen über die Erschliessung durch das Signaletikkonzept erreicht werden. Zudem erhält jeder Raum auf der Seite der Türklinke ein Türschild, hinter welches ein Papierausdruck mit der offiziellen Raumnummer sowie der Raumbezeichnung gelegt wird. Darauf findet sich auch Platz für den jeweiligen Stundenplan. Je nach Areal kann mit Orientierungsstehlen zusätzliche Unterstützung bieten. Vorgaben dazu liefert das Signaletik (vgl. Anhang B, Signaletik-Konzept, Erziehungsdepartement).
Sichtverbindungen	Wenn möglich sollen Sichtverbindungen zwischen Klassenzimmer, Gruppenraum und Korridor mittels Glasausschnitten in Wänden oder Türen realisiert werden. Damit soll die Übersicht im Unterricht verbessert werden.
Hauswart-/Putzräume	Bei einem Gebäude mit Lift ist ein zentraler, genügend grosser Putzraum vorzusehen, entsprechend der zu reinigenden Flächen, bzw. Anzahl Reinigungsfachkräfte. Ansonsten gilt pro Geschoss und je Trakt ein abschliessbarer Putzraum (vgl. Kap. 10.3).

4. UNTERRICHTSRÄUME

4.1 Allgemein

Lage/Standort	<p>Grundsätzlich wird eine oberirdische Lage von Unterrichtszimmern bevorzugt. Unterrichtsräume im Untergeschoss müssen ausreichend belichtet und belüftet sein.</p> <p>Übrige Untergeschossräume sind grundsätzlich als Nebenräume insbesondere für Archive, Lager, Sammlungen, Haustechnik etc. zu verwenden</p>
Belichtung	<p>Sämtliche Unterrichtsräume müssen über Tageslicht verfügen. Lichteinfall von vorne d.h. von Wandtafelenseite ist nicht erlaubt. Für Kunstlicht gilt grundsätzlich bei Unterrichtszimmern eine Beleuchtungsstärke von 500 Lux, Farbtemperatur 3000 – 4000 K. Bei Nebenräumen und WC-Anlagen genügen 200 lx (vgl. Richtlinie Gebäudetechnik Schulen, S&A).</p>
Lüftung/Nachtauskühlung	<p>In erster Priorität ist eine wirksame natürliche Fensterlüftung für die Unterrichtsräume anzustreben. Betreffend die Anordnung sowie die Geometrie der Räume ist die Norm SIA 382/1 zu berücksichtigen. In der Pause muss eine effektive Stosslüftung möglich sein. Nur dort wo eine natürliche Lüftung nicht möglich ist, soll eine mechanische installiert werden.</p> <p>Bei Neubauten und Umbauten sind effektive Nachtauskühlungssysteme vorzusehen.</p>
Beschattung	<p>Die Fenster sind zwingend mit einem effizienten Sonnenschutz (Stoff – oder Lamellenstoren) auszurüsten. Aufgrund des vermehrten digitalen Unterrichtes ist darauf zu achten, dass im ganzen Raum für alle Schülertische die Beschattung über den ganzen Tag genügend ist. Zusätzlich ist in den Unterrichts- und Spezialräumen mit Beamerinstallationen eine Verdunkelungsmöglichkeit im vordersten Raumdrittel vorzusehen.</p>
Akustik	<p>Genügende Schalldämpfung vorsehen (gem. SIA 181 bzw. DIN 18041): zu berücksichtigen ist, dass Kinder mit noch nicht voll entwickeltem Stimmapparat für die Lehrkräfte hörbar sein müssen. Weiter muss berücksichtigt werden, dass der Standort für die Lehrkraft nicht mehr fix im Raum festgelegt werden kann und die Möbel in verschiedenen Anordnungen aufgestellt und umgestellt werden.</p>
Installationen	<p>Technische Installationen (Strom / Wasser / UKV) sind so anzuordnen, dass eine Unterteilung des Raumes in zwei kleinere Räume ohne aufwendige bauliche Massnahme (z.B. 1 Klassenzimmer in 2 Gruppenräume) möglich ist.</p> <p>Die nachfolgenden Vorgaben sind in den „Qualitätsanforderungen Gebäudetechnik Schulen“ des HBA detailliert beschrieben.</p> <p><i>Elektroinstallationen:</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Beleuchtung nach Norm / ca. fünf 3-fach Steckdosen 230 V: 1x Fensterseite bei Lehrerpult, 2 Stück bei Fenstersims verteilt (Arbeitsbereiche); 2 Stück Stirnseite (links/rechts); plus einfach Steckdose bei Lichtschalter- UKV-Anschlüsse (gem. Konzept ICT): 1x2 UKV-Anschlüsse Fenstersims vorne für Lehrerpult für mobilen „Technikkorpus“ mit Visualizer, Verstärker, Laptop und CD Player (TUM-Rack) 1 Anschluss für Beamer, /Accesspoint für WLAN

1x2 UKV Anschlüsse hintere Fensterseite für Ladestation (System Update), Informatik Lehrmittel, Drucker, Medien etc.

Sanitär

Spülbecken: 1 Becken mit Kaltwasseranschluss, Platzierung neben der Buch- oder Säulenwandtafel mit Abtropf- und Ablagefläche, Seifen- und Handpapierspender, Kaltwasserstelle, Warmwasserstellen je nach Nutzung in Spezialräumen

Wand- und Bodenbereich gegen Feuchtigkeit geschützt

Ausbau/Oberflächen

Unterrichtsräume müssen heute multifunktional nutzbar sein, sie sind als „Schul-Werkstätte/Ateliers“ im weiteren Sinne zu verstehen. Entsprechend soll die Materialwahl robust, langlebig und einfach zu reinigen sein.

Als *Bodenbelag* in Unterrichtsräumen ist grundsätzlich Parkett (geölt) vorzusehen. Dies gilt sowohl für Klassenzimmer wie auch für die meisten vorgesehenen Spezialzimmer (siehe 5.1 ff).

Die *Wände* der Unterrichtsräume werden in der Regel auch als Präsentationsflächen genutzt zum Aufhängen. Daher soll die Oberfläche mit einer pflegeleichten Oberfläche möglichst abwaschbar behandelt sein. Fenstersimse sollen, wenn es die Platzverhältnisse zulassen möglichst als Arbeitssimse ausgebaut sein.

Möblierung/Ausstattung

Die Ausstattung erfolgt auf der Basis der Standard-Stückliste pro Raumtyp. Je nach Raumsituation oder pädagogischen Konzept kann die Auswahl angepasst werden.

Im Rahmen der Projektorganisation werden die Möglichkeiten von Einbaumöbel evaluiert und gemeinsam definiert. Aufgrund der Schnittstellendefinition ergibt sich eine entsprechende Kostenaufteilung zwischen Nutzer und Eigentümer.

Innerhalb des Kostenrahmens können mit den Mobiliarfachpersonen des ED's bei Vorliegen von speziellen Raumsituationen oder aufgrund von pädagogischen Schulkonzepten auch Anpassungen gemeinsam mit den Schulleitungen definiert werden. In den nachfolgenden Beschreibungen der verschiedenen Unterrichts- und Infrastrukturräumen sind nur die wichtigsten Mobiliarteile aufgeführt.

4.2 Unterrichtszimmer für Fächer ohne Spezialausrüstungsbedarf

Raumgrösse 60 m²

Maximale Anzahl SuS 25

Funktion Der Begriff Unterrichtszimmer wird für alle Fächer verwendet, welche keine Spezialausrüstung benötigt wird. In diesen Räumen können die unterschiedlichen Fächer wie Sprachen/Mathematik/Geschichte/Wirtschaft/Philosophie etc. unterrichtet werden. Diese Räume müssen für den zeitgemässen Unterricht eine Vielzahl von Unterrichtsformen ermöglichen und daher möglichst flexibel nutzbar gestaltet sein (vgl. auch Kap. 2).

Anforderungen an den Raum siehe Beschreibung Kap. 4.1 sowie nachfolgende Ausführungen zum Ausbau und Ausstattung

Ausbau/Oberflächen

Boden/Wand/Decke

Boden: vorzugsweise Parkett geölt oder Linoleum

Wand: vorzugsweise Tapete oder Flies gestrichen, wenn möglich abwaschbar. Wandflächen werden oft als Präsentationsflächen verwendet (z.B. Tragleisten für Pinnwände, Whiteboards, Tafeln etc.)

Decke: möglichst hell gestrichen

Farben: Wände und Decken hell

Arbeitssims

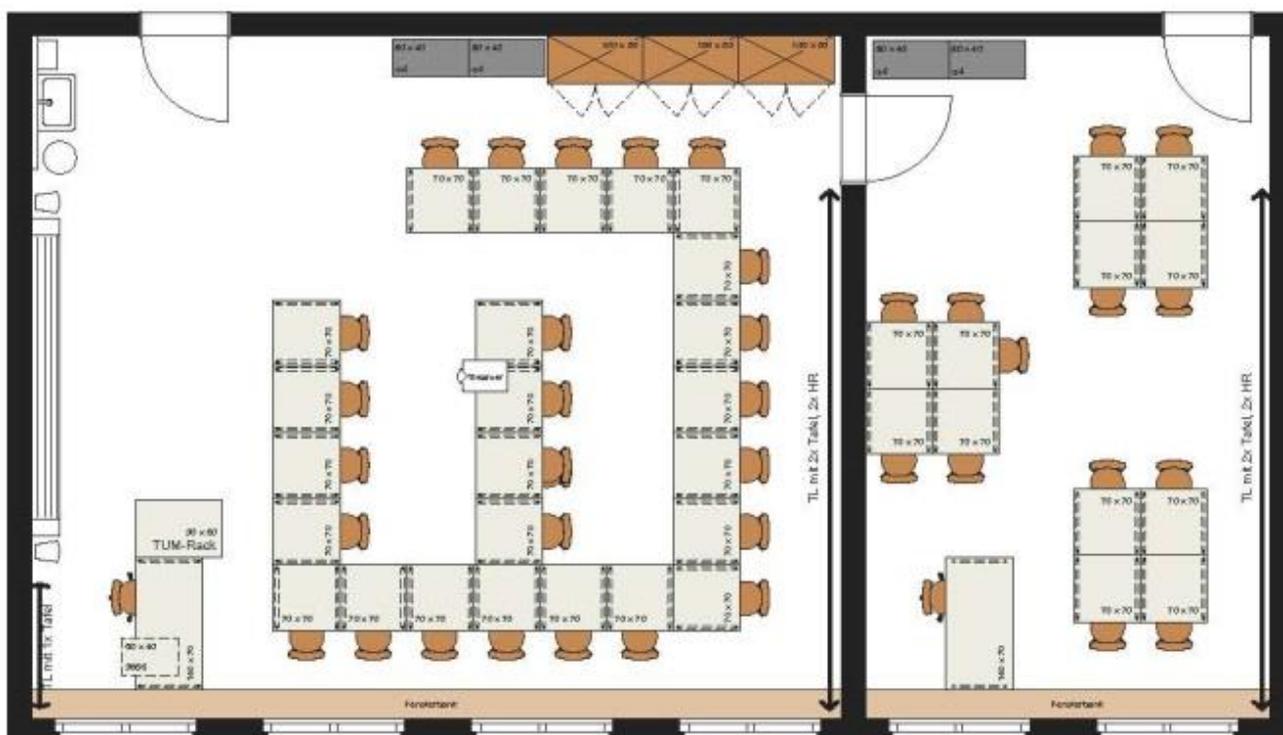
Im Fensterbereich sind wenn immer möglich Arbeitsflächen zu planen.

Ausstattung

Möblierung aus Standardsortiment aus Stückliste Mobiliar (vgl. Anhang B)

- 1 Buch- oder Säulenwandtafel
Hängetafeln (80 x 100) an Tragleiste
1 Tisch 140 x 70, Rollkorpus (3 Schubladen, 1 Stuhl mit Rollen für Lehrer
- 25 Einzeltische, davon mind. 5 höhenverstellbar
- Anzahl Schülerstühle gem. Anzahl SchülerInnen höhenverstellbar (42 – 62 cm)
- Aufbewahrungssystem für SchülerInnen-Material (z.B. Cub od. Hängeregale)
- Schänke
- evtl. Garderobenständer oder 2 Hängeelement je 8 Doppelhaken (an Tragleiste)

etc. gemäss Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar

Musterplan möbliertes Unterrichtszimmer mit angrenzendem Gruppenraum

4.3 Gruppenraum

Allgemeines

Auf Stufe der Sek II (Gymnasium, FMS, WMS, IMS) sollte wenn möglich ein Flächenbudget von einem Gruppenraum pro 2 Klassen zur Verfügung stehen. Ob diese Fläche als Gruppenraum ausgestaltet wird oder bei möglichen multifunktionalen Flächen angerechnet wird, ist je nach den Vorstellungen des jeweiligen Gymnasiums und nach Möglichkeiten aufgrund der Baustruktur zu definieren.

Raumgrösse

30 m²

Gebäudestruktur und/oder bestehende Klassenzimmer ergeben die Grösse der Gruppenräume: Klassenzimmer mit 60 m² ergibt 2

Gruppenräume à 30 m². Ein Gruppenraum mit Klassenzimmergrösse (60 m²) gilt rechnerisch als 2 Gruppenräume.

Maximale Anzahl SuS-	13
Idealer Standort im Schulhaus	Wenn möglich auf jedem Stockwerk je nach Anzahl Unterrichtsräume 1 - 2 Gruppenräume
Idealer Standort im Schulhaus	In unmittelbarer Nachbarschaft zu Klassenzimmer. Wenn möglich mit direkter Verbindungstüre zu Klassenzimmer (wünschenswert mit Glasausschnitt) und Türe zum Gang
Funktion	Der Gruppenraum wird für den Unterricht in kleineren Gruppen verwendet, einerseits um den modernen Unterrichtsformen gerecht zu werden und andererseits für Förderung und Unterstützung einzelner SchülerInnen .

Anforderungen an den Raum analog Klassenzimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Installationen und der Ausstattung

Installationen	<i>Allgemeines</i> Grosse Gruppenräume (60 m ²) werden immer analog dem Klassenzimmer mit Beamer, UKV-Anschlüssen und Lavabo ausgerüstet. Gruppenräume mit 30m ² werden ohne Beamer ausgerüstet. Die Installation von Lavabos soll fallweise im Projekt entschieden werden. <i>Elektro</i> 2-3 3-fach Steckdosen 230V 1 Steckdose mit je 2 LAN-Anschlüssen/WLAN je nach Raumsituation
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i>

4.4 Schülerarbeitsplätze im Korridor

Raumgrösse	10 m ² im Korridor in unmittelbarer Nähe zum Klassenzimmer
Funktion	Die Schülerarbeitsplätze auf dem Korridor werden von den SuS je nach Lernsetting für Gruppen-, Einzelarbeiten, Förderbetreuung, Aufenthaltsbereich etc. benötigt. Zu berücksichtigen ist neben der Lichtsituation sowohl die akustische Situation wie auch Stromsteckdosen für allfällige Aufladmöglichkeiten der Laptops (siehe auch Kap. 3.3 Anforderungen an Erschliessung und Nebenräume). Der Korridorbereich als erweitertes Klassenzimmer soll den SuS Abwechslung und motivierende Unterstützung mit attraktiver Lernumgebung und allgemein im Lernalltag geben.
Installationen	Beleuchtung, Stromsteckdosen und Akustische Massnahmen gemäss Vorgaben in Kap. 3.3
Ausstattung	Ausgestaltung der SuS Arbeitsplätze je nach Raumsituation und in Absprache mit der Schulleitung – wenn möglich im Rahmen eines Partizipationsprozesses mit den SuS, Lehr- und Fachpersonen - mit Tisch-Bank-Kombinationen oder als Lernlandschaft. Die Möblierungen sind gemäss den geltenden sicherheitstechnischen Vorgaben und den zusätzlichen schulspezifischen Vorgaben und Richtlinien der Abteilung Raum und Anlagen, Fachstelle Sicherheit im ED, auszuführen.

4.5 Multifunktionaler Raum

Raumgrösse	Min. 80 m ² , wenn möglich Fläche von 2-3 Unterrichtszimmer (120 – 180 m ²). Wird ein Multifunktionaler Raum gewünscht, wird dieser Anteil vom Flächenbudget Gruppenraum abgezogen (vgl. Kap. 4.3).
Funktion	Dieser Raum soll multifunktional benutzt werden für Projekt/Werkstattunterricht, damit auch klassenübergreifend (Fläche für 2 - 3 Klassen) gearbeitet werden kann. Er soll auch für Theater- und Musik-Vorführungen, Ausstellungen und Präsentationen dienen. Ausserhalb der Schulzeiten kann dieser Raum auch für Lehrersitzungen, Elternabende bzw. Veranstaltungen eingesetzt werden.
Anforderungen an den Raum analog Unterrichtszimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Ausstattung bzw. Möblierung	
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar in Absprache mit Schulleitung und abhängig von Grösse des Raumes</i>

5. SPEZIALRÄUME

5.1 Physik

Raumgrösse	Das Spezialfach Physik benötigt folgende verschiedene Raum-Typen: <ul style="list-style-type: none">- Physikunterricht 80 m²- Physikpraktikum 80 m²- Physik Vorbereitung, Sammlung und Bibliothek 120 m²- Physik Assistent 10 m²- Physik Werkstatt/Lager 2 x 30 m²
Maximale Anzahl SuS-	<ul style="list-style-type: none">- Physikunterricht: 25- Physikpraktikum 14 (Belegung bei max. Schülerzahl 27 möglich)
Idealer Standort im Schulhaus	Wie Unterzimmer (4.1/4.2) zu behandeln (genügend Tageslicht) Wenn möglich oberes Stockwerk, Berücksichtigung der speziellen Sicherheitsvorschriften.
Funktion	Im Fach Physik finden sowohl Theorie- wie auch Praktikumsunterricht statt. Letzterer findet in Halbklassen statt. Der Theorieunterricht beinhaltet immer auch Demonstrationen zur Veranschaulichung. Der Unterrichtsraum für Physik benötigt daher die dazu notwendigen Installationen und einen Demonstrationskorpus. Vorbereitung, Sammlung und Fach-Bibliothek sollen wenn möglich räumlich zusammengefasst werden. In dieser Raumeinheit sind auch die Arbeitsplätze der Physiklehrpersonen zu integrieren. Der Physik-Assistent verfügt neben seinem Arbeitsplatz/Büro über eine Werkstatt für Wartung und Unterhalt des „Physik-Material“ und über einen fachgerechten Material- und Lagerraum.
Anforderungen an den Raum	
Allgemein	Detail-Planung mit Fachplaner vornehmen
Beschattung	Aussen liegender Sonnenschutz vorzugsweise Lamellenstoren (elektr.) Innen liegende Verdunkelungsstoren oder Vorhangschienen für Vollverdunkelung
Installation	<i>Elektro:</i> <ul style="list-style-type: none">- Beleuchtung nach Norm- Demokorpus und Praktikumsplätze ausgerüstet mit Steckdosen- LAN-Anschlüsse gem. Konzept ICT (vgl. Kap. 4.1)- Beamer-Installation an Decke <i>Sanitär</i> Demokorpus und Praktikumsplätze ausgerüstet mit Wasser/Gasanschlüssen gemäss Vorgaben für Physikunterricht <i>Lüftung</i> Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften für Physikpraktikum Wo eine natürliche Lüftung nicht möglich ist, muss eine mechanische installiert werden.
Ausbau/Oberflächen	<i>Boden/Wand/Decke</i> <ul style="list-style-type: none">- Langlebig, robust, pflegeleicht- Boden: säure- und lösungsmittelfest
Einrichtung	<i>Arbeitssims</i> Arbeitssimse sind wegen ihrer Nähe zu den Fenstern und ihrer Nutzung als Arbeitsplätze abwaschbar und glatter Oberfläche zu planen

Ausstattung *Möblierung aus Standardsortiment in Absprache mit Fachschaften und Fachplaner etc. gemäss Abstimmung/Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar*

5.2 Chemie

Raumgrösse Das Spezialfach Chemie benötigt folgende verschiedene Raum-Typen:

- Chemieunterricht	80 m ²
- Chemiepraktikum/Labor	90 m ²
- Chemie Vorbereitung und Bibliothek	60 m ²
- Analytik/Speziallabor	30 m ²
- Chemie Assistent	15 m ²
- Chemikalien	30 m ²
- Material/Lager	20 m ²
- Dunkelkammer	10 m ²

Maximale Anzahl SuS-
- Chemieunterricht: 25
- Chemiepraktikum: 14 (Belegung bei max. Schülerzahl 27 möglich)

Idealer Standort im Schulhaus Wie Unterrichtszimmer (Kap. 4.2) zu behandeln (genügend Tageslicht)
Wenn möglich oberes Stockwerk, Berücksichtigung der speziellen Sicherheitsvorschriften

Funktion Im Fach Chemie finden sowohl Theorie- wie auch Praktikumsunterricht mit Laborarbeit statt. Letzterer findet in Halbklassen statt.
Der Theorieunterricht beinhaltet immer auch Demonstrationen zur Veranschaulichung. Der Unterrichtsraum für Chemie benötigt daher die dazu notwendigen Installationen und einen Demonstrationskorpus. Neben dem Praktikumsraum mit Laborarbeitsplätzen soll möglichst auch ein Speziallabor zur Verfügung stehen.
Vorbereitung und Fach-Bibliothek sollen wenn möglich räumlich zusammengefasst werden. In dieser Raumeinheit sind auch die Arbeitsplätze der Chemielehrpersonen zu integrieren.
Der Chemie-Assistent verfügt über einen separaten Arbeitsplatz.
Chemikalienlager muss gemäss SUVA Vorschriften und Giftgesetz ausgestattet sein.

Anforderungen an den Raum

Allgemein Detail-Planung mit Fachplaner vornehmen

Beschattung Aussen liegender Sonnenschutz vorzugsweise Lamellenstoren (elektr.)
Innen liegende Verdunkelungsstoren oder Vorhangschiene für Vollverdunkelung

Installation *Elektro:*
- Beleuchtung nach Norm
- Demokorpus und Praktikumsplätze ausgerüstet mit Steckdosen
- LAN-Anschlüsse gem. Konzept ICT (vgl. Kap. 4.1)
- Beamer-Installation an Decke

Sanitär
Demokorpus und Praktikumsplätze ausgerüstet mit Wasser/Gasanschlüssen gemäss Vorgaben für Chemieunterricht

Lüftung
Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften für Chemiepraktikum/Laborarbeitsplätze
Wo eine natürliche Lüftung nicht möglich ist, muss eine mechanische installiert werden.

Ausbau/Oberflächen	<i>Boden/Wand/Decke</i> - Langlebig, robust, pflegeleicht - Boden: säure- und lösungsmittelfest - Wandfläche wird oft als Ansteckwand benutzt, pflegeleicht, abwaschbar
Einrichtung	<i>Arbeitssims</i> Arbeitssimse sind wegen ihrer Nähe zu den Fenstern und ihrer Nutzung als Arbeitsplätze abwaschbar und glatter Oberfläche zu planen
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment in Absprache mit Fachschaften und Fachplaner etc. gemäss Abstimmung/Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i>

5.3 Biologie

Raumgrösse	Das Spezialfach Biologie benötigt folgende verschiedene Raum-Typen: - Biologieunterricht 60 m ² - Biologiepraktikum 80 m ² - Biologie Vorbereitung, Sammlung und Bibliothek 90 m ² - Biologie-Assistent 15 m ² - Demonstration/Zucht 80 m ² - Material 20 m ²
Maximale Anzahl SuS-	- Biologieunterricht: 25 - Biologiepraktikum: 14 (Belegung bei max. Schülerzahl 27 möglich)
Idealer Standort im Schulhaus	Wie Unterrichtszimmer (Kap. 4.2) zu behandeln (genügend Tageslicht) Wenn möglich oberes Stockwerk, Berücksichtigung der speziellen Sicherheitsvorschriften.
Funktion	Im Fach Biologie finden sowohl Theorie- wie auch Praktikumsunterricht statt. Letzterer findet in Halbklassen statt. Der Theorieunterricht beinhaltet immer auch Demonstrationen zur Veranschaulichung. Der Unterrichtsraum für Biologie benötigt daher die dazu notwendigen Installationen und einen Demonstrationskorpus. Vorbereitung, Sammlung und Fach-Bibliothek sollen wenn möglich räumlich zusammengefasst werden. In dieser Raumeinheit sind auch die Arbeitsplätze der Biologielehrpersonen zu integrieren. Ein weiterer Raum, welcher möglichst einem Unterrichtszimmer entspricht, steht für Demonstrationen und Zucht-Arbeiten zur Verfügung. Daneben muss ein entsprechender Arbeitsplatz für den Biologie-Assistenten und Stauraum für Material vorhanden sein.
Anforderungen an den Raum	
Allgemein	Detail-Planung mit Fachplaner vornehmen
Beschattung	Aussen liegender Sonnenschutz vorzugsweise Lamellenstoren (elektr.) Innen liegende Verdunkelungsstoren oder Vorhangschienen für Verdunkelung
Installation	<i>Elektro:</i> - Beleuchtung nach Norm - Demokorpus und Praktikumsplätze ausgerüstet mit Steckdosen - LAN-Anschlüsse gem. Konzept ICT (vgl. Kap. 4.1) <i>Sanitär</i> Demokorpus und Praktikumsplätze ausgerüstet mit

Wasser/Gasanschlüssen gemäss Vorgaben für Biologieunterricht

Lüftung

Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften für Biologiepraktikum
Wo eine natürliche Lüftung nicht möglich ist, muss eine mechanische installiert werden.

Einrichtung

Arbeitssims

Arbeitssimse sind wegen ihrer Nähe zu den Fenstern und ihrer Nutzung als Arbeitsplätze abwaschbar und glatter Oberfläche zu planen

Ausstattung

Möblierung aus Standardsortiment in Absprache mit Fachschaften und Fachplaner etc. gemäss Abstimmung/Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar

5.4 Bildnerisches Gestalten

Raumgrösse

Das Spezialfach Bildnerisches Gestalten (BG) benötigt folgende verschiedene Raum-Typen:

- Unterrichtszimmer BG	80 m ²
- Manuelles Gestalten „Werken“	80 m ²
- Werkstätten/Atelier BG (möglichst mehrere Räume)	40 m ²
- Bildbearbeitung BG (ICT)	40 m ²
- Sammlung, Vorbereitung und Bibliothek BG	60 m ²
- Material/Lager	40 m ²

Maximale Anzahl SuS-

BG-Unterricht: 25

Idealer Standort im Schulhaus

Optimale Tageslichtverhältnisse vorzugsweise Nordlicht

Funktion

Neben dem Unterrichtsfach BG müssen vor allem für die Arbeiten im Schwerpunktfach weiter reichende Arbeitsmöglichkeiten in Ateliers/Werkstätten verfügbar sein.
Nasszone und Ablage- und Abtropfmöglichkeiten sind grosszügig und möglichst günstig platziert zu planen. Werkstätten/Ateliers sind je nach Lärmemissionen eher in Randbereichen zu platzieren.

Vorbereitung, Sammlung und Fach-Bibliothek sollen wenn möglich räumlich zusammengefasst werden. In dieser Raumeinheit sind auch die Arbeitsplätze der BG-Lehrpersonen zu integrieren.

Anforderungen an den Raum

Beschattung

Aussen liegender Sonnenschutz vorzugsweise Lamellenstoren (elektr.).
Innen liegende Verdunkelungsstoren oder Vorhangschienen für Verdunkelung

Installation

Elektro:

- Beleuchtung nach Norm
- Steckdosen gemäss Vorgaben für BG-Unterricht
- LAN-Anschlüsse gem. Konzept ICT (vgl. Kap. 4.1)

Sanitär

- Nasszone mit grosszügigen Ablage- und Abtropfzonen
- Anzahl Wasseranschlüssen (KW) gemäss Vorgaben für BG-Unterricht

Einrichtung

Arbeitssims

Arbeitssimse sind wegen ihrer Nähe zu den Fenstern und ihrer Nutzung

als Arbeitsplätze abwaschbar und glatter Oberfläche zu planen

Ausstattung

Möblierung aus Standardsortiment in Absprache mit Fachschaften etc. gemäss Abstimmung/Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar

5.5 Musik

Raumgrösse

Das Spezialfach Musik benötigt folgende verschiedene Raum-Typen:

- Unterrichtszimmer Musik	80 m ²
- Instrumentalunterricht/Übungszimmer	20 - 30 m ²
- Vorbereitung und Bibliothek Musik	40 m ²
- Material/Lager	40 m ²

Maximale Anzahl SuS-

- Musik Unterricht: 25
- Übungszimmer: 1 – 3

Idealer Standort im Schulhaus

Überall im Schulhaus, bevorzugt Randflächen wegen Schallübertragungen, Tageslicht; evtl. Luftbefeuchtung zur Schonung des Flügels notwendig

Funktion

Neben dem Unterrichtsfach Musik müssen Möglichkeiten für den Instrumentalunterricht und Übungsräume zur Verfügung stehen. Die Räume müssen entsprechend der Lärmemissionen mit genügend Schalldämpfung ausgestattet sein.

Vorbereitung und Fach-Bibliothek sollen wenn möglich räumlich zusammengefasst werden. In dieser Raumeinheit sind auch allfällige Büro-Arbeitsplätze der Musik-Lehrpersonen zu integrieren. Je nach Raumsituation kann auch der Bereich Material/Lager angegliedert sein.

Anforderung an den Raum

Allgemein

Enthält einen Flügel ca. 180 cm, (in kleinen Räumen 1 Klavier) mit Spezialrollen.
Ausbaustandard analog Unterrichtszimmer (vgl. 4.1)
Die Schallübertragung in andere Unterrichtszimmer muss so gut wie möglich verhindert werden. Je nach Situation ist im Unterrichtszimmer eine Luftbefeuchtung zur Schonung des Flügels notwendig.

Akustik

Genügende Schalldämpfung gem. SIA 181 bzw. DIN 18041).
Evtl. Schallschluck-Vorhänge je nach Raumakustik

Installation

Elektro:
- Beleuchtung nach Norm
- Steckdosen gemäss Vorgaben für Musikunterricht
- LAN-Anschlüsse gem. Konzept ICT (vgl. Kap. 4.1)

Sanitär
- Wandbecken in der Nähe der Wandtafel mit KW-Anschluss

Einrichtung

Arbeitssims
Arbeitssimse sind wegen ihrer Nähe zu den Fenstern und ihrer Nutzung als Arbeitsplätze abwaschbar und glatter Oberfläche zu planen

Ausstattung

Möblierung aus Standardsortiment in Absprache mit Fachschaften etc. gemäss Abstimmung/Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar

5.6 Geographie

Raumgrösse	Das Spezialfach Geografie benötigt folgende verschiedene Raum-Typen: - Geografieunterricht 60 m ² - Sammlung, Vorbereitung und Bibliothek 40 m ² - Material/Lager 20 m ²
Maximale Anzahl SuS-	Geografieunterricht: 25
Funktion	Neben dem Unterrichtsfach Geografie muss genügend Fläche für Sammlung und Vorbereitung zur Verfügung stehen. Vorbereitung und Fach-Bibliothek sind wenn möglich räumlich zusammen zu fassen. In dieser Raumeinheit sind auch die Büro-Arbeitsplätze der Geografie-Lehrpersonen zu integrieren. Je nach Raumsituation kann auch der Bereich Material/Lager angegliedert sein.
Anforderungen an den Raum	
Allgemein	Ausbaustandard analog Unterrichtszimmer (vgl. 4.1/4.2)
Lärmschutz	Räume vor Emissionen und Immissionen genügend geschützt
Akustik	Genügende Schalldämpfung gem. SIA 181 bzw. DIN 18041)
Installation:	<i>Elektro:</i> - Beleuchtung nach Norm - Steckdosen gemäss Vorgaben - LAN-Anschlüsse gem. Konzept ICT (vgl. Kap. 4.1) <i>Sanitär</i> - Wandbecken in der Nähe der Wandtafel mit KW-Anschluss
Einrichtung	<i>Arbeitssims</i> Arbeitssimse sind wegen ihrer Nähe zu den Fenstern und ihrer Nutzung als Arbeitsplätze abwaschbar und mit glatter Oberfläche mit genügend ICT-Anschlüssen zu planen.
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment in Absprache mit Fachschaften etc. gemäss Abstimmung/Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i>

5.7 Informatik

Raumgrösse	Pro Schulhaus müssen wegen des gleichzeitig stattfindenden Halbklassenunterrichts mindestens zwei Spezialräume Informatik zur Verfügung stehen: - Informatikraum 60 m ² - Serverraum (belüftet, klimatisiert) 20 m ² - EDV-Verantw. Schulhaus/Informatikassistent 20 m ²
Maximale Anzahl SuS-	- Informatikunterricht: 13
Idealer Standort im Schulhaus	Unterrichtszimmer Informatik: überall im Schulhaus nur nicht Sonnenseite Serverraum: UG, Lüftung (klimatisiert) Büro Informatikassistent: Tageslicht
Funktion	Neben dem Unterrichtsraum Informatik werden Räumlichkeiten für den/die EDV-Verantwortlichen (Informatikassistent) und den Server benötigt.

Anforderungen an den Raum

Allgemein	Ausbaustandard analog Unterrichtszimmer (vgl. 4.1/4.2) Genügend ICT-Anschlüsse bzw. ICT-Arbeitsplätze
Beschattung	Aussen liegender Sonnenschutz vorzugsweise Lamellenstoren (elektr.). Innen liegende Verdunkelungsstoren oder Vorhangschiene für Verdunkelung
Installation	<i>Elektro:</i> - Beleuchtung nach Norm - Steckdosen gemäss Vorgaben - LAN-Anschlüsse gem. Konzept ICT (vgl. Kap. 4.1) <i>Sanitär</i> - Wandbecken in der Nähe der Wandtafel mit KW-Anschluss
Einrichtung	<i>Arbeitssims</i> Arbeitssimse sind wegen ihrer Nähe zu den Fenstern und ihrer Nutzung als Arbeitsplätze abwaschbar, mit glatter Oberfläche und mit genügend ICT-Anschlüssen zu planen
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment bzw. in Absprache mit Fachschaften etc. gemäss Abstimmung/Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i>

5.8 Mediothek

Raumgrösse	150 – 200 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Zentraler, mit ausreichendem Tageslicht versehener Raum, möglichst im EG.
Funktion	Eine wirkungsvolle Handhabung der Mediothek unterstützt die Schule in ihrem Auftrag nicht nur Lehr- und Lernort, sondern auch Kommunikations- und Sozialisationsort zu sein. Sie ist das schulische Medien- und Informationszentrum, ein Unterrichtsort der literalen Förderung, ein freier Lernort, Treffpunkt und wichtiges Kommunikationszentrum In der Schülerbibliothek sollen die SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts direkten Zugriff nehmen können. Zusätzlich sind wenn möglich in der Mediothek auch Arbeitsplätze für SchülerInnen vorzusehen (vgl. Kap. 6.4).

Anforderungen an den Raum analog Unterrichtszimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme der Ausstattung

Speziell Ausstattung	<i>Spezialausstattung gemäss Fachschaft und Schulleitung sowie gemäss Abstimmung/Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i>
-----------------------------	--

Speziell :

- Möblierung: flexibel für Gruppenarbeiten, Lesezirkel nutzbar
- freistehende Bücherregale (auf Rollen) mit verstellbaren Tablarern
- Einzeltische (evtl. klappbar)
- Stühle: Stapelstühle od. je nach Raumgestaltung bequeme Sitzgelegenheiten, Sitzstufen und Sitzgruppen ermöglichen das Arbeiten im Klassenverband
- Wandschränke: 1 – 2 Stk. (für Bibliotheksteam)
- Ausleihtheke mit Computeranschluss
- fest installierte Computer zur Recherche im Bibliothekskatalog, im

- Internet und zum Arbeiten (Arbeitssims od. Stehkonsolen)
- 2 Arbeitstische (2 PC-Arbeitsplätze) für Bibliotheksteam mit Bürokorpus, Bürostuhl auf Rollen, höhenverstellbar
 - „Bücherwagen“ auf Rollen für Bücherrücknahme
 - weiteres Bibliotheksmobiliar für Zeitschriften, Zeitungen etc, Ausstellungsregale und Medienschränke für Nonbooks

6. GEMEINSCHAFTSRÄUME

6.1 Aula Foyer

Raumgrösse	Foyer 120 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Im Randbereich (Möglichkeit für externe Nutzung durch Vereine etc.)
Funktion	<p>Das Foyer ist der Empfangsbereich für die BesucherInnen der Aula. Wenn möglich kann diese Fläche bei Bedarf zur erweiterten Aulafläche werden.</p> <p>Zudem ist es wünschenswert, wenn ein „Office“ mit Kücheninfrastruktur für mögliche Verpflegung in der Nähe der Aula liegt. Im Foyer finden auch nach Veranstaltungen Apéros statt.</p>
Anforderungen an den Raum	
Ausstattung	<p>Für jeden Standort wird zusätzlich durch Raum und Anlagen ein Schul- und Standort-spezifisches Aula Betriebs-Konzept erarbeitet.</p> <p>Kann das Foyer als erweiterte Aulafläche genutzt werden, sind entsprechend zusätzliche Stühle vorzusehen.</p> <p>Je nach Situation sind mobile Garderoben, Stehtische vorzusehen.</p>

6.2 Aula/Mehrzweckraum

Raumgrösse	180 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Im Randbereich (Möglichkeit für externe Nutzung durch Vereine etc.)
Funktion	<p>Die Aula bzw. der Mehrzweckraum dient diversen Zwecken. Neben der Turnhalle ist die Aula der grösste Raum auf der Schulanlage und wird verwendet, wenn möglichst viele Personen gleichzeitig mit einer Darbietung, Präsentation oder Information erreicht werden müssen. Aus diesem Grund müssen möglichst grosse Ausgänge geschaffen werden, damit die max. mögliche Personenbelegung bewilligt werden kann (vgl. Anhang 2Vorgaben und Richtlinien FS Sicherheit ED).</p> <p>Der Raum soll auch vom Quartier ausserhalb der Schulzeiten für öffentliche und geschlossene Anlässe genutzt werden können.</p> <p>Angegliedert zur Aula sollte möglichst ein Foyer sein, wenn möglich als Aulafläche erweiterbar. Zudem ist es wünschenswert, wenn ein „Office“ mit Kücheninfrastruktur für mögliche Verpflegung in der Nähe der Aula liegt.,</p> <p>Wichtigster Nebenraum ist ein Lagerraum für Mobiliar, Technik etc.</p>
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	<p>Für jeden Standort wird zusätzlich durch die Fachstelle Schulen ein Schul- und Standort-spezifisches Aula Betriebs-Konzept erarbeitet.</p> <p>Grundsätzlich wird die Aula hauptsächlich für Theater, Gesangs- und Musikvorführungen sowie für Informationsanlässe und als Medienraum benutzt. Daher gilt es folgendes zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none">-- Wenn möglich keine feste Bühne sondern mobile Bühnen-Elemente (vergrösserbar bzw. verschiebbar)- Licht- und Tonanlage abschliessbar- Infrastruktur hinter der Bühne (Auftritte Umkleiden, Kulissen etc.)- Infrastruktur für einfache Bewirtung bei Klassen- und Schulhaus-

	Anlässen
Belichtung	Wenn möglich mit Tageslicht
Beschattung	Aussen liegender elektrisch betriebener Sonnenschutz vorzugsweise Lamellenstoren Innen liegende Verdunkelungsstoren
Lärmschutz	Räume vor Immissionen genügend geschützt
Akustik	Gute Saalakustik; genügende Schalldämpfung gem. SIA 181 bzw. DIN 18041
Installation	<i>Elektro</i> Elektroplanung gemäss spezifischen Aula-Konzept für den jeweiligen Schulstandort <i>Sanitär</i> Keine <i>Lüftung</i> Basis: natürliche Belüftung, nur wenn natürliche Lüftung nicht möglich ist, muss eine mechanische Lüftung eingebaut werden.
Ausstattung	Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar (siehe 4.1), betreffend Beschallungsanlage in Absprache mit Fachexperte technische Unterrichtsmittel - Stapelstühle für max. Raumnutzung (Saalbestuhlung) - einige Klapptische 140 x 70 cm (nach Raumgrösse) - Projektionswand - Beschallungsanlage

6.3 Aula: Stuhl- und Requisitenlager

Raumgrösse	40 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Wenn möglich mit direkter Verbindung zum Bühnenbereich, Tageslicht nicht zwingend nötig.
Funktion	Wichtigster Nebenraum der Aula ist der Lagerraum für Mobiliar, Technik Requisiten etc.
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Ausstattung gemäss spezifischem Aulakonzept für den jeweiligen Standort

6.4 Schülerarbeitsraum

Raumgrösse	60 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Oberirdisch, Untergeschosse nur wenn genügend Tageslicht.
Funktion	Aufenthaltsraum für SchülerInnen für Zwischen- und Randstunden. Der Raum soll sowohl zur Erholung wie auch für gemeinsames Lernen genutzt werden können.

**Anforderungen an den Raum analog Unterrichtszimmer (siehe Kap. 4.1/4.2) mit Ausnahme
Ausstattung**

Ausstattung

Planung der Ausstattung im Rahmen eines Partizipationsprojektes
Möblierung in Absprache mit Fachbereich Mobiliar

7. MENSA

Raumgrösse:	Abhängig von Grösse der Schule (Anzahl SchülerInnen/Anzahl Mittagessen) und Verpflegungskonzept (Mensatyp A oder B, vgl. Anhang B) Basis für die Berechnung des Flächenbedarfes ist 4 m ² pro Mensaplatz (200% ausgelastet mit Doppelbelegung). Bedingt durch eine Doppelauslastung (2 Schichten-Betrieb) muss der Lagerbedarf entsprechend dimensioniert werden.
Idealer Standort im Schulhaus:	Möglichst im Zentrum des Schulgebäudes, Eingangshalle
Funktion:	Je nachdem ob die Mahlzeiten vor Ort zubereitet bzw. angeliefert werden, wird unterschieden zwischen folgenden Küchentypen: - Cateringküche - Produktionsküche In unmittelbarer Nachbarschaft zur „Küche“ sind die Aufenthalts- bzw. Essbereiche vorzusehen (anhängig von Anzahl Mittagessen, Doppelbelegungen möglich).

Grundsätzlich ist eine Mensa vorzusehen gemäss dem Betriebskonzept der Schulverpflegung auf Stufe der Sek I und II des ED (vgl. Anhang B). Dies beinhaltet die nachfolgenden 2 Mensa-Typen:

Mensa Typ A:

- Verpflegungsbetrieb mit volla ausgelasteter Produktionsküche
- zentral gesteuerte/koordinierte Angebotsplanung & Einkauf
- Anlieferung, Lagerung, Produktion, Fertigung & Verkauf am Schulstandort
- Entsorgung direkt ab Schulstandort
- Kasseninfrastruktur mit Software und Cashless Bezahlungsmöglichkeit

Mensa Typ B:

- *Verpflegungsbetrieb mit kleiner Produktionsküche*
- zentral gesteuerte/koordinierte Angebotsplanung & Einkauf
- Anlieferung Rohprodukte, Lagerung & Produktion in externer Produktionsküche
- Transport vorproduzierte Produkte an Schulstandort
- Anlieferung vorproduzierte & Fertigprodukte, Fertigung & Verkauf am Schulstandort (teilweise Produktion vor Ort)
- teilweise Rückschub an Produktionsstandort & Entsorgung direkt ab Schulstandort
- Kasseninfrastruktur mit Software und Cashless Bezahlungsmöglichkeit

Das Angebot wird bei beiden Mensatypen durch Getränke falls möglich mit Trinkwasserhahn in Selbstbedienung erweitert.

Microwellenstationen

Zur Erhitzung von mitgebrachtem Essen oder von kalten Snacks (z.B. Suppen) stehen den SchülerInnen Mikrowellengeräte zur Selbstbedienung zur Verfügung.

Bei beiden Varianten braucht es zusätzlich Lagerraum und geeignete, ausreichende Kühlmöglichkeiten sowie Platz und Infrastruktur für die Reinigung.

Für die Planung der Mensa bzw. Verpflegungskiosk soll ein Gastroplaner beigezogen werden. Ausstattung der Küche mit Geräten gemäss Anhang B (Geräte-Ausstattungen_Küchen)

8. SPORTRÄUME

8.1 Sporthalle (gemäss Bundesamt für Sport, BASPO)

Raumgrösse	<ul style="list-style-type: none">-Einfachhalle: Normmasse 28 x 16 x 7 m-Doppelhalle: Normmasse Typ A 32.5 x 28 x 8 m; T: Unterteilbar in Spielhalle ($\frac{2}{3}$) und Gerätehalle ($\frac{1}{3}$)-Dreifachhalle: Normmasse 49 x 28 x 9 m, unterteilbar in 3 Einzelhallen
Idealer Standort im Schulhaus	Im Randbereich (Möglichkeit für externe Nutzung durch Vereine etc.)
Funktion	<p>Eine Sporthalle auf einer Schulanlage wird in erster Linie für den Sportunterricht der Schule sowie für die Bewegungsaktivitäten der Tagesstrukturen verwendet. Der Sportunterricht kann an der Primarschule sowohl geschlechtergemischt wie auch geschlechtergetrennt stattfinden.</p> <p>Am Abend und an den Wochenenden können die Hallen an Vereine und auch Private vermietet werden.</p>
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	<p>Planung mit den zuständigen Behörden Details siehe BASPO, 201 – Sporthallen, Planungsgrundlagen</p> <p>Dieser Bereich der Schule bietet den grössten Raum. Er dient in erster Linie dem Sportunterricht und –anlässen. Zur Turnhalle gehören:</p> <ul style="list-style-type: none">-Eingangsraum-Umkleideraum, Duschaum (geschlechtergetrennt)-Geräteraum (abschliessbar)-Toiletten-Raum für Lehrpersonen mit Dusche und Toilette-Büro Hallenwart-Reinigungsgeräteraum-Lager-Haustechnikraum <p>Bei Verwendung für Versammlungen etc. sind Fluchtwege zu planen. Diese Fluchtwege dienen auch als Anlieferungszugänge für Turngeräte.</p>
Belichtung	<p>Kein direkter Lichteinfall ! Fensterfläche von 10 % der Grundfläche erstrebenswert Lüftung für Turnbetrieb dimensionieren, bei höherer Raumbelastung (Versammlungen etc.) ist der zusätzliche Luftbedarf über Fenster, Dachelemente zu lösen</p>
Beschattung	Bei Verwendung für Versammlungen etc. ist eine Verdunklungsmöglichkeit nötig.
Lärmschutz	Räume vor Emissionen und Immissionen genügend geschützt
Akustik	Die Nachhallzeit hat je nach Grösse zwischen 2.0 und 2.5 Sekunden zu betragen, Mehrfachhallen bis max. 3 Sekunden.
Installation	<p><i>Elektro/Sanitär</i> Separate Planung gemäss BASPO Fest installierte Musik- und Lautsprecheranlage</p>

Ausbau/Oberflächen

Sep. Planung gemäss BASPO

Boden, Wand, Decke:
langlebig, robust, pflegeleicht

Ausstattung

Allgemein:
Einrichtung, Ausstattung und Spielfeldgestaltung nach spezieller Planung
(zuständige Behörden BS / BASPO) und gemäss Stückliste Mobilier

Bei Benutzung als Versammlungsraum: geeignete Bodenabdeckung,
Bestuhlung, Beschallung vorsehen.

8.2 Schwimmhalle (gemäss BASPO)

Vgl. BASPO, 301d Bäder – Grundlagen für Planung, Bau und Betrieb

9. INFRASTRUKTURRÄUME

9.1 Infrastruktur Schulleitung

Grösse Infrastrukturräume	12 – 14 m ² pro Büro-Arbeitsplatz inkl. Sitzungszimmeranteil Die Infrastruktur der Schulleitung umfasst: -Büro Rektor/in: Büro AP je 12 – 14 m ² -Büro für jeden Konrektor/-in: pro Büro-AP 12 - 14 m ² -Büro Verwaltungsleitung: 12 - 14 m ² -Schulsekretariat: pro AP 12 - 14 m ² in der Regel 3-4 AP (inkl. Anteil Empfangstheke) -Gesprächs-/Sitzungszimmer (vgl. Kap 9.3) -Kopierraum: 2 x 10 m ² (Anzahl je nach Schulgrösse)
Idealer Standort im Schulhaus	Nähe Lehrpersonenzimmer Ruhige Atmosphäre für konzentriertes Arbeiten
Funktion	Das Büro der Schulleitung (Rektor/Konrektoren/Verwaltungsleitung) entspricht normalen Büroräumlichkeiten. Im Büro des Rektors ist ein Besprechungsbereich vorzusehen.. Neben dem Schulsekretariat mit Empfangstheke muss ein separater Kopier-/Druckraum mit der entsprechenden Infrastruktur zur Verfügung stehen. Die Flächen für Gesprächs-/Sitzungszimmer ergeben sich anhand des Flächenbudgets gesamthaft für Büroarbeitsplätze. In den vorgesehenen Flächen von 12 – 14 m ² je Arbeitsplatz ist jeweils ein entsprechender Anteil für Sitzungsbereiche enthalten (vgl. Kap. 9.3).

Anforderungen an den Raum

Installation

Elektro
230 V Steckdosen für PC, Tischlampe etc.
Telefonanschluss oder mobiles Telefon, Fax
Informatik: Anschluss an das Verwaltungsnetz
Anschluss an das ICT-Netz

Ausstattung

Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar:
- Telefon, Fax, PC, Drucker
- Tische: Schreibtische mit Schubladenkorpus, Besprechungstisch
- Stühle: Arbeitsstühle, Besucherstühle
- Wand-/Aktenschränke: 3 abschliessbar
etc. gemäss Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie mit Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar

9.2 Schulpsychologischer Dienst

Raumgrösse	2 Büro AP mit je 12 – 14 m ² (inkl. Bereich für Besprechungen)
Idealer Standort im Schulhaus	Ruhige Atmosphäre für Besprechungen, diskrete Lage (nicht auf Pausen- oder Sportplatz)
Funktion	Büro und Gesprächsraum für die Schulsozialarbeit, welche eine unterschwellige Beratungsfunktion ausübt. Der Zugang darf nicht von zentraler Schulhaushalle beobachtbar sein

Anforderungen an den Raum

Allgemeines

Anforderungen entsprechen grundsätzlich denjenigen des

Schulleitungsbüro (vgl. 9.1) mit 2 Arbeitsplätzen und einem Besprechungsbereich.

9.3 Gesprächsraum/Sitzungszimmer

Raumgrösse Ca. 20 m² , anhand Flächenbudget der Büro-Arbeitsplätze vgl. Kap. 9.1)

Idealer Standort im Schulhaus Nähe Lehrpersonenzimmer, möglichst ruhige Lage

Funktion Multifunktionaler Raum für Besprechungen innerhalb des Kollegiums, mit Eltern, SchülerInnen und Schulleitung

Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 9.1)

Ausstattung *Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar:*
Möglichst flexibel nutzbar:

9.4 Aufenthaltsraum für Lehr- und Fachpersonenzimmer

Raumgrösse Die Grösse bzw. Anzahl Zimmer ist abhängig von der Schulgrösse. In einem Gymnasium mit 20 Klassen soll die Fläche von ca. 2 Klassenzimmern (120 m²) als Lehrpersonenzimmer zur Verfügung stehen.

Idealer Standort im Schulhaus Zentral, meist mehrere Zimmer auf verschiedenen Stockwerke

Funktion Das Lehrpersonenzimmer dient dem Aufenthalt der Lehrkräfte. Es wird als Pausenraum, Sitzungszimmer für Konvente, Teambesprechungen verwendet. Das Lehrpersonenzimmer ist Refugium für die Lehrkräfte vor und nach den Unterrichtsstunden und der Ort für soziale Kontakte und Austausch.

Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 9.1) mit Ausnahme Installation und Ausstattung

Allgemeines Die Raumgrösse ist abhängig von der Schulhausgrösse.
Die Räume sollen nur zu Aufenthalts- und Pausenzwecken dienen.

Zusätzlich Installation

Sanitär:
Küchenzeile mit Spültrog und Abtropfteil sowie Kochherd gemäss Vorgaben aus Dokument „Geräte-Ausstattung für Küchen Schulen“ (vgl. Anhang B)
Kühlschrank, Mikrowelle, Geschirrspühlmaschine
Platz für 1 - 2 Stk. Kaffeemaschinen/Wasserkocher und Geschirr etc.

Ausstattung *Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar:*

- Allgemein: Postfächer/ Informationswand/ Ansteckwand
Wanduhr, Schlüsselkasten
 - Stühle: Stapelstühle, Anzahl je nach Raumgrösse
Sitzecke mit Sesseln und Clubtisch wünschenswert
 - Tische: Mobile Tischelemente ca. 140 x 70 cm, Anzahl je nach Raumgrösse
 - Wandschränke/Garderobe (evtl. separater Raum mit Telefonnische) und persönliche Spinde
- etc. gemäss Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie mit*

Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar

9.5 Lehrpersonenarbeitszimmer (LAP)

Raumgrösse	<p>Lehrpersonenarbeitsplätze und Lehrpersonenbibliothek sind für den Flächenbedarf zusammen zu betrachten.</p> <p>Die Raumgrösse ist abhängig von der Anzahl Klassen. Für Lehrpersonen der Fächer in Spezialräumen (Biologie/Chemie/Physik/Musik/Bildn. Gestalten, Geographie, Informatik) sollen Arbeitsplätze in den Vorbereitungs-/Sammlungsräumen eingerichtet werden.</p> <p>Für die übrigen Lehrpersonen sind die Arbeitsplätze zusammen mit der Lehrpersonenbibliothek vorzusehen. Richtwert für die Anzahl liegt bei doppelt so vielen Arbeitsplätzen wie Anzahl Klassen plus 40 m² für die Lehrpersonenbibliothek.</p>
Idealer Standort im Schulhaus	<p>In der Nähe des Lehrpersonenzimmer</p>
Funktion	<p>Das Lehrpersonenarbeitszimmer (LAP) bietet den Lehrpersonen Arbeitsplätze für die Durchführung von Arbeiten im Rahmen von Vorbereitungen für den Unterricht. Entsprechend sind die LAP mit moderner EDV-Infrastruktur ausgestattet. Die Arbeitsplätze sind in der Regel nicht fix zugeteilt.</p>
Anforderungen an den Raum analog Büro Schulleitung (siehe Kap. 9.1) mit Ausnahme Ausstattung	
Allgemeines	<p>Anforderungen entsprechen grundsätzlich denjenigen des Schulleitungsbüros (vgl. 9.1)</p> <p>Ruhige Arbeitsatmosphäre erwünscht.</p> <p>Neben den Arbeitsplätzen verfügt der Raum auch über einen Bereich mit Kopierer, Schneid- und Bindemaschine (wenn möglich abgetrennter Bereich od. separater Raum wegen Lärmemissionen)</p> <p>Pro Arbeitsplatz wird mit 5 m² gerechnet (inkl. Anteil Lehrpersonenbibliothek).</p>
Ausstattung	<p><i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar</i></p> <p>Die Grundausstattung (Anzahl Möbel) muss der Raumgrösse bzw. der Anzahl Lehrpersonenarbeitsplätze entsprechen und für den Bibliotheksbereich über das entsprechende Mobiliar verfügen.</p> <p>Standardarbeitsplatz: <i>Möblierung gemäss Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie mit Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i></p>

10. MATERIALRÄUME

10.1 Lager/Material Physik, Chemie, Biologie, Bild.Gestalten, Musik, Geographie

Siehe Kap. 5.1 – 5.8

10.2 Material/Sammlung: Geschichte, Wirtschaft/Recht, Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen

Raumgrösse	20-40 m ² pro Fach (je nach Verfügbarkeit auch mehrere Räume möglich), abhängig von Anzahl Lehrpersonen
Idealer Standort im Schulhaus	Je nach Erschliessung mit/ohne Lift gut erreichbar; UG, trocken
Funktion	Material- und Sammlungsraum für die verschiedenen Fächer. Es besteht auch die Möglichkeit das zur Verfügung stehende Flächenbudget mit den Räumen für Lehrpersonenarbeitsplätze und –bibliothek zu kombinieren (vgl. Kap. 9.5)
Anforderungen an den Raum	
Installation	<i>Elektro-</i> Beleuchtung nach Norm / mind. 2 – 3 Stk. Steckdosen 230 V Wenn auch LAP zusätzliche Steckdosen bei AP, Leuchtkasten, PC, etc. <i>Sanitär</i> Hygrometer
Ausstattung	<i>Allgemein</i> Wenn räumlich möglich auch Fenstersims als Arbeitsplätze für Lehrpersonen einplanen <i>Mobiliar</i> - Raum mit Regalen und Schränken optimal ausnützen. - Regale mit Auszugstablaren - Arbeitstische/Stühle nach Möglichkeiten - Wandschränke

10.3 Allg. Schulmaterial und Lehrmittel

Raumgrösse	15 - 30 m ² je nach Grösse Standort
Idealer Standort im Schulhaus	Je nach Erschliessung mit/ohne Lift: gut erreichbar, zentral oder UG, trocken
Funktion	Lager- und Materialraum für das allgemeine Schulmaterial und Lehrmittel. Aufteilung auf zwei bis drei Räume ist wünschenswert und erleichtert Organisation und Ordnung.
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Dieser Raum muss trocken sein, Tageslicht nicht erforderlich Möglichst viel Stellfläche für Regale. Anlieferung mit Paletten erwünscht. Akten/Klassenlektüre, die nicht regelmässig benutzt werden, sollen auch in diesen Raum untergebracht werden In kleinen Räumen wäre eine Rollschrankanlage erwünscht

Installation	<i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm / mind. 2 – 3 Stk. Steckdosen 230 V <i>Sanitär</i> Hygrometer
Ausstattung	<i>Wandschränke:</i> 1 - 2 Stk. Schränke <i>Regale:</i> Evtl. Kompaktanlage, Maximale Ausrüstung mit tragfähigen Regalen für Bücher Leiter <i>Tische/Stühle</i> 1 - 2 Stk. Ablagetische 1 Stk. Tisch/Stuhl als Arbeitsplatz mit Tischlampe <i>Korpus</i> 1 – 2 Stk. Rollboy

10.4 Klassenlektüre

Raumgrösse	40 – 60 m ² , je nach Grösse der Schule
Idealer Standort im Schulhaus	Je nach Erschliessung mit/ohne Lift: gut erreichbar, zentral oder UG, trocken
Funktion	Optimale Nutzung von Lagerraum für Sammlungen von Klassensätzen
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Keine Tageslicht nötig, gute künstliche Beleuchtung
Ausstattung	Reihenkompaktus-Anlage zur optimalen und effizienten Aufbewahrung von Klassensätzen Hygrometer (Feuchtigkeit)

10.5 Archiv und Material Schulleitung

Raumgrösse	30 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Nähe Rektorat, Lehrpersonenzimmer
Funktion	Lager- und Materialraum für Schulleitung. Akten, die nicht regelmässig benutzt werden, sollen in diesem Raum untergebracht werden
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Dieser Raum muss trocken sein, Tageslicht nicht erforderlich
Ausstattung	Schränke Abschliessbare Schränke und Korpusse nach Vereinbarung

11. HAUSWARTRÄUME

11.1 Hauswartloge

Raumgrösse	25 m ² (2 Büro-Arbeitsplätze inkl. Sitzungszimmeranteil)
Idealer Standort im Schulhaus	Zentral beim Treppenhaus im Erdgeschoss, tageslicht
Funktion	<p>Die Funktion des Hauswartes bzw. der Hauswartin hat sich in den letzten Jahren immer mehr in Richtung „Facility Manager/in“ verändert. Sie sind zuständig für kleine Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten. Hauswarte sind für die Schule die ersten Kontaktpersonen für Verwaltung und Unterhalt.</p> <p>Die Hauswartloge oder das Hauswartbüro ist daher sowohl für Externe, welche Lieferungen, Reparaturen und Instand-Stellungsarbeiten wie auch für Interne die erste Kontaktstelle.</p> <p>In Neubauten ist das Hauswartsbüro auch das Zentrum des Gebäudeleitsystems</p>

Anforderungen an den Raum

Allgemeines	<p>Dieser Raum dient als Teilarbeitsplatz des Hauswartes/Assistenzhauswarts/Lehrling. Tageslicht grundsätzlich erwünscht aber nicht zwingend.</p> <p>Verglaste Türe oder Fenster gegen Korridor/Treppenhaus</p> <p>Zentrale Schalter oder Alarmzentrale sollen in diesem Raum platziert werden.</p>
--------------------	---

Installation	<p><i>Elektro</i></p> <p>Beleuchtung nach Norm, 2 Stk. Steckdose 230 V 1 Stk. Telefonanschluss separate Nummer und Funktelefon ICT-Anschluss</p> <p><i>Sanitär</i></p> <p>Lavabo mit KW</p>
---------------------	---

Ausbau/Oberflächen	<p><i>Boden/Wand/Decke</i></p> <p>langlebig, robust, pflegeleicht</p>
---------------------------	---

Ausstattung	<p><i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar und in Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung sowie mit Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i></p>
--------------------	---

11.2 Werkstatt, Schulhauswart

Raumgrösse	20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Untergeschoss
Funktion	<p>Die Werkstatt dient dem Schulhauswart für kleinere Reparaturarbeiten. Sie ist gut erreichbar zu platzieren.</p>

Anforderungen an den Raum

Allgemeines	Der Raum sollte wenn möglich mit Lift erschlossen, trocken und beheizt sein, wenn möglich mit Tageslicht.
Installation	<i>Elektro</i> div. Steckdosen 230 V/400 V für die vorgesehenen fest installierten und mobilen Maschinen, Telefonanschluss (Hauswarts-Nr.) <i>Sanitär</i> Lavabo oder Ausguss KW/WW
Ausbau/Oberflächen	Boden evtl. Industrieparkett
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar siehe Kap. 4.1. Speziell</i> - Werkzeugsatz/Werkzeugschrank (Erstausrüstung) - je nach Raumsituation mit Waschmaschine und Tumbler (vgl. 11.4)

11.3 Putzraum

Raumgrösse	Zentraler Putzraum für ganzes Gebäude in der Nähe des Lift ca. 30 m ² oder wenn Gebäudestruktur pro Etage ein Putzraum bedingt, ca. 6 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Nähe Sanitärräume (Ausguss), Nähe Treppenhaus/Lift Zentraler Putzraum ist auch kombinierbar mit Zentrallager für Hausdienst mittels Gitterabtrennung (Kap. 11.4)

Anforderungen an den Raum

Allgemeines	Der Putzwagen ca. 80 x 150 cm muss Platz haben. Türe nach aussen öffnend (mehr Platz)
Installation	<i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm, 1 Stk. Steckdose 230 V <i>Sanitär</i> <i>Schulhaus:</i> Ausguss (für Kessel geeignet), Warm- und Kaltwasser <i>Sporthallen:</i> Ausguss (für Kessel geeignet), Warm- und Kaltwasser und Bodenablauf (nötig für Putzmaschinen der Sporthallen)
AusbauOberflächen	<i>Boden</i> Feuchtigkeitsresistent
Ausstattung	<i>Möblierung aus Standardsortiment gemäss Stückliste Mobiliar</i> <i>Zusätzlich:</i> 1 Stk. Putzwagen ca. 80 x 150 cm bei Putzraum pro Geschoss Einscheiben-Putzmaschine evtl. 1 Staubsauger (bei Teppichböden) Wandhalter für Besen und Feuchtwischer Bei zentralem Putzraum: Garderobenspinde für Putzpersonal <i>etc. gemäss Abstimmung mit jeweiliger Schulleitung und Hauswart sowie mit Absprachen im Bauprojekt betreffend fest eingebautem Mobiliar</i>

11.4 Zentrallager für Hausdienst

Raumgrösse	20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Keller, mit Lift erschlossen
Funktion	In diesem Raum werden das Putzmaterial und die allg. Putzmaschinen zentral eingelagert. Je nach Raumsituation kann dort auch Waschmaschine/Tumbler installiert sein.
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Türe nach aussen öffnend (mehr Platz, Anschriften lesbar) Tageslicht nicht notwendig
Installation	<i>Elektro</i> Beleuchtung nach Norm 1 Stk. Steckdose für vorgesehene Maschinen (230/400 V) <i>Sanitär (sofern Standort für Waschmaschine/Tumbler)</i> 1 Stk. Ausguss (Kalt- und Warmwasser) 1 Stk. Waschmaschine/Tumbler (evtl. in sep. Raum mit Trockenleinen oder Stewi)

11.5 Mobiliarlager

Raumgrösse	60 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Keller oder Estrich
Funktion	Das Mobiliarlager dient als Zwischenablage für Schulmobiliar, welches nicht gerade benötigt wird, jedoch in absehbarer Zeit gebraucht wird.
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	Raum ist ein einfacher Lagerraum ohne besondere Installationen, wenn möglich mit Lift erschlossen und trocken.
Ausstattung	Regale und evtl. Zwischenboden für optimale Raumnutzung Grundsätzlich soll im Mobiliarlager 1 Klassensatz Tische/Stühle gelagert werden können.

11.6 Aussengeräterraum, Schulhauswart

Raumgrösse	20 m ²
Idealer Standort im Schulhaus	Auf Hof-Niveau, befahrbar
Anforderungen an den Raum	
Allgemeines	feuersicher (gegen Schulgebäude) kalt (keine Heizung) Belüftung von aussen (evtl. Benzindämpfe)
Installation	<i>Elektro</i> 1 - 2 Stk. Steckdosen 230 V

Ausbau/Oberflächen

Boden
Boden benzinfest

Ausstattung

Allgemein:
Auffangwanne für Benzin und Oel (Kannen à 20 – 40 l)
Platz für Hof-Sauger
evtl. Schneeräum-Gerät
Besen, Schaufel

11.7 Garderobe Putzpersonal

Raumgrösse

ca. 10 m²: je nach Schulgrösse und Organisation mit einzelnen oder zentralem Putzraum (vgl. 11.3)

Idealer Standort im Schulhaus

Nähe Lift, kein Tageslicht nötig

Funktion

Bei Eigenreinigung und wenn mehr als 9 Reinigungsangestellte gleichzeitig arbeiten, werden vom AWA geschlechtergetrennte Umziehkabinen gefordert.

Ausstattung

Garderobenspinde für Personal
Evtl. 2 Umziehkabinen

11.8 Containerraum

Raumgrösse

ca. 20 m²: je nach Schulgrösse, Platz für mindestens 2 Container (Papier, Restabfall)

Idealer Standort im Schulhaus

Auf Hof-Niveau, befahrbar, evtl in Kombination mit Aussengeräteraum (Kap. 11.6)

Raumgrösse

ca. 20 m²: je nach Schulgrösse, Platz für mindestens 2 Container (Papier, Restabfall)

ANHÄNGE

A Raumbedarfstabelle Gymnasien/FMS/IMS/WMS Stand 2012

- 1a Gymnasium Bäumlhof
- 1b Gymnasium Kirschgarten
- 1c Gymnasium Leonhard
- 1d Gymnasium Münster
- 1e Wirtschaftsgymnasium/Wirtschaftsmittelschule/Informatikmittelschule
- 1f Fachmaturitätsschule

B Liste weiterführende Dokumente in Verantwortung des Erziehungsdepartementes

Anhang 1a zu Raumstandards Gymnasium

Gymnasium Bäumlhof

RAUMBEDARFSTABELLE Gymnasium 4 Jahre

im Durchschnitt 5.5 Klassen pro Jahr
Total 22 Klassen

Zahlen zu Lektionen gemäss Rahmenstundentafel gemäss Bildungsplan 2. - 5. Klasse (Bildungsplan Gymnasien Basel-Stadt, 10. Feb. 2003, p. 20/21)

	1.Zug 1 -4. Klasse => 4 Klassen							5 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 20 KI							5.5 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 22 KI						
	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4
Grundlagenfächer in Unterrichtszimmer																					
Deutsch	1	16	16	4	4	4	4	3	80	80	20	20	20	20	3	88	88	22	22	22	22
Franz.	1	13	13	4	3	3	3	3	65	65	20	15	15	15	3	71.5	71.5	22	16.5	16.5	16.5
Englisch	1	13	13	3	3	3	4	3	65	65	15	15	15	20	3	71.5	71.5	16.5	16.5	16.5	22
Geschichte	1	10	8	2	2	2	2	2	50	40	10	10	10	10	2	55	44	11	11	11	11
Wirtschaft																					
Mathematik	1	15	15	3	4	4	4	3	75	75	15	20	20	20	3	82.5	82.5	16.5	22	22	22
Klassenst.		1	1	1					5	5	5				1	5.5	5.5	5.5			
Lernbegleitung		40	40	10	10	10	10		200	200	50	50	50	50	7	220	220	55	55	55	55
Total in Unterrichtszimmer	5	68	108	27	26	26	29	14	340						22	374					
Grundlagenfächer in Spezialräumen																					
Geographie	1	6	6	2	2	2		1	30	30	10	10	10		2	33	33	11	11	11	
Biologie (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	10	6	2	2	2		2	50	30	10	10	10		5	137.25	33	11	11	11	24
Chemie (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	9	6	2	2	2		2	45	30	10	10	10		4	83.25	33	11	11	11	2
Physik (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	8	6	2	2	2		2	40	30	10	10	10	0	3	62	33	11	11	11	0
Musik	1	3	3	1	1	1		1	15	15	5	5	5		2	42.5	16.5	5.5	5.5	5.5	6
Bildn. Gestalten	1	3	3	1	1	1		1	15	15	5	5	5		2	42.5	16.5	5.5	5.5	5.5	6
Computerraum/Informatik (Parallelunterricht in Halbklassen)	1	4	2		2			1	20	10		10			2	28	11		11		6
Total in Spezialräume	7	43	32	10	12	10	0	10	215						20	428.5					
Schwerpunktfächer in Unterrichtszimmer¹⁾																					
Latein/Griechisch		18	18	5	4	4	5	1	10	10					1	18	18	5	4	4	5
Italienisch		18	18	5	4	4	5	1	10	10					1	18	18	5	4	4	5
Spanisch		18	18	5	4	4	5	1	10	10					2	36	36	10	8	8	10
Total Unterrichtszimmer für Schwerpunktfächer								3							4						
Schwerpunktfächer in Spezialräumen																					
PhAM (Physik/Angewandte Mathematik)		18	18	5	4	4	5									18	18	5	4	4	5
Biologie/Chemie		36	20	5	5	5	5									90	50	12.5	12.5	12.5	12.5
Bildnerisches Gestalten		18	18	5	4	4	5									18	18	5	4	4	5
Musik		18	18	5	4	4	5									18	18	5	4	4	5
Total Unterrichtszimmer								17							26						
Total Spezialräume								10							20						
Total Unterrichtszimmer/Spezialräume								27							46						
Total Gruppenräume (siehe unten erweiterter Raumbedarf)								10							11						
Schwerpunkt-, Ergänzungs-, Wahlfach																					
Annahme:		18	18	5	4	4	5		90	90	25	20	20	25		99	99	27.5	22	22	27.5
50% in Spezzraum (16)	Schwerpunkt ¹⁾	6	6		2	4			30	30		10	20			33	33			11	22
50% in Unterrichtsz (16)	Ergänzungsfach ¹⁾	8	8	2	2	2	2		40	40	10	10	10	10		44	44	11	11	11	11
	Freiwahlfach ²⁾																				
Total Schwerpunkt/Ergänzungs-/Freiwahlfach		32	32	7	6	8	11		160							176					
Total Wochenstd.(exkl. Sport, inkl. 2 Std. Freiwahlfach)		143.0	172.0	44.0	44.0	44.0	40.0		715							786.5					
Projektarbeit		4	4	1	1	1	1		20	10	5	5	5	5		22	22	5.5	5.5	5.5	5.5
Maturarbeit		2	2			2			10	10			10			11	11			11	
Sport		12	12	3	3	3	3		75	15	15	15	15	15		66	66	16.5	16.5	16.5	16.5

b) Zusätzlich

EF LaP

a) + SpF Bio/Ch: + 22.5 h (SpF 1.KI) + 33.75 h (2.-4. KI)
 + SpF Bio/Ch: + 27 h (2.-4. KI) 50% Praktikum (je 2 Räume nötig)
 + SpF PAM: + 18 h (1.-4 KI)
 + SpFMusik: + 18 h (1.-4 KI)
 + SpF Bildn. G: + 18 h (1.-4 KI)

Parallelunterricht in Halbklassen, daher immer mind. 2 Uzi

SpF-Aufteilung

0.2
0.5
1.3

Integration Std. Anteile Sp-Fächer, bei Bio/Chemie 1. Klasse zu Bio, dann je hälftig / PAM ganz zu Physik

- 1) Schwerpunktfächer in Unterrichtszimmer sind: Italienisch, Spanisch, Latein, Griechisch, PPP, Wirtschaft
Pro Schuljahrgang wird mit 0.2 Klassen SP Latein, 0.5 Klassen mit SP Italienisch und 1.3 Klassen mit SP Spanisch gerechnet
- Schwerpunktfächer in Spezialräumen sind: Physik/Angewandte Mathematik, Biologie/Chemie, Bildn. Gestalten, Musik
Pro Schuljahrgang wird mit 0.5 Klassen mit SP PAM, 2.1 Klassen mit SP Bio/Chemie, 0.4 Klassen mit SP Musik und 0.7 Klassen mit SP BG gerechnet
- Ergänzungsfächer/LaP in Spezialräumen: Anzahl Lektionen aufgrund Erfahrungen der letzten Jahre siehe unter b)
- 2) Freiwahlfächer in Unterrichtszimmer sind: Geschichte, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Philosophie, Spanisch, K (Kombination aus Maturitätsf)
- Freiwahlfächer in Spezialräumen sind: Physik, Chemie, Biologie, Angewandte Mathematik, Bildn. Gestalten, Musik

Std. werden über Reduktion der Wochenblegung abgedeckt

Durchschnittliche Aufteilung Stunden		Lektionen:	Lektionen	%		Lektionen	%
Grundlagenfächer	in Unterrichtszimmer		68 =>	52%	+16 Std (=11%)	84 =>	63%
	in Spez.raum		34 =>	26%	+16 Std (=11%)	50 =>	37%
Schwerpunkt/Ergänzungs-/Wahlfach		Lektionen	32 =>	22%			
		Total	134 =>	100%			

Aufteilung Schwerpunkt-/Ergänzungs-/Wahlfach auf Unterrichtszimmer bzw. Spezialräume stark von Standort abhängig
Räume, welche nicht als Schwerpunkt angeboten werden, stehen dem Standort entsprechend für andere Nutzung zur Verfügung

Raum-Belegung

Unterrichtszimmer	effektiv	55 h/Woche	minus FreiwahlF-Beleg.	42 %	→	Annahme: Unterrichtszimmer	32 h/Woche
Spezialräume:	effektiv	55 h/Woche	minus FreiwahlF-Beleg.	45 %	→	Spezialraum	30 h/Woche

Anhang 1b zu Raumstandards Gymnasium

Gymnasium Kirschgarten

RAUMBEDARFSTABELLE Gymnasium 4 Jahre

im Durchschnitt **5.5 Klassen pro Jahr**
Total **22 Klassen**

Zahlen zu Lektionen gemäss Rahmenstudientafel gemäss Bildungsplan 2. - 5. Klasse (Bildungsplan Gymnasien Basel-Stadt, 10. Feb. 2003, p. 20/21)

	1.Zug 1 -4. Klasse => 4 Klassen							5 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 20 Kl							5.5 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 22 Kl						
	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4
Grundlagenfächer in Unterrichtszimmer																					
Deutsch	1	16	16	4	4	4	4	3	80	80	20	20	20	20	3	88	88	22	22	22	22
Franz.	1	13	13	4	3	3	3	3	65	65	20	15	15	15	3	71.5	71.5	22	16.5	16.5	16.5
Englisch	1	13	13	3	3	3	4	3	65	65	15	15	15	20	3	71.5	71.5	16.5	16.5	16.5	22
Geschichte	1	10	8	2	2	2	2	2	50	40	10	10	10	10	2	55	44	11	11	11	11
Wirtschaft			2				2			10				10					11		
Mathematik	1	15	15	3	4	4	4	3	75	75	15	20	20	20	3	82.5	82.5	16.5	22	22	22
Klassenst.		1	1	1					5	5	5					5.5	5.5	5.5			
Total in Unterrichtszimmer	5	68	68	17	16	16	19	14	340					14	374						
Grundlagenfächer in Spezialräumen																					
Geographie	1	6	6	2	2	2		1	30	30	10	10	10		2	33	33	11	11	11	
Biologie (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	10	6	2	2	2		2	50	30	10	10	10		5	139.2	33	11	11	11	
Chemie (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	14	11	3	2	4		3	70	45	15	10	20		5	148.6	49.5	16.5	11	22	
Physik (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	9	7	1	2	2	2	2	45	35	5	10	10	10	4	101.9	38.5	5.5	11	11	11
Musik	1	3	3	1	1	1		1	15	15	5	5	5		1	16.5	16.5	5.5	5.5	5.5	
Bildn. Gestalten	1	6	6	2	2	2		1	30	30	10	10	10		3	63	33	11	11	11	
Computerraum/Informatik (Parallelunterricht in Halbklassen)	1	4	2		2			1	20	10		10			2	22	11		11		
Total in Spezialräume	7	52	41	11	13	13	2	11	260					22	524.2						
Schwerpunktfächer in Spezialräumen																					
PAM (Physik/Angewandte Mathematik)		19	14	3	3	3	5								30.4	22.4	4.8	4.8	4.8	8	
Biologie		12	8	2	2	2	2								43.2	28.8	7.2	7.2	7.2	7.2	
Chemie		16	10	2	2	3	3								57.6	36	7.2	7.2	10.8	10.8	
Bildnerisches Gestalten		18	18	5	4	4	5								18	18	5	4	4	5	
Total Unterrichtszimmer															14						
Total Spezialräume															22						
Total Unterrichtszimmer/Spezialräume															36						
Total Gruppenräume (siehe unten erweiterter Raumbedarf)															11						
Schwerpunkt-, Ergänzungs-, Wahlfach																					
Annahme:	Schwerpunkt¹⁾	18	18	5	4	4	5		90	90	25	20	20	25	99	99	27.5	22	22	27.5	
50% in Spezzraum (15)	Ergänzungsfach¹⁾	6	6			2	4		30	30			10	20	33	33			11	22	
50% in Unterrichtsz (15)	Freiwahlfach²⁾	8	8	2	2	2	2		40	40	10	10	10	10	44	44	11	11	11	11	
Total Schwerpunkt/Ergänzungs-/Freiwahlfach		32	32	7	6	8	11		160						176						
Total Wochenstd.(exkl. Sport, inkl. 2 Std. Freiwahlfach)		152.0	141.0	35.0	35.0	37.0	32.0		760						836						
Projektarbeit		4	4	1	1	1	1		20	10	5	5	5	5	22	22	5.5	5.5	5.5	5.5	
Maturarbeit		2	2			2			10	10			10		11	11			11		
Sport		12	12	3	3	3	3		75	15	15	15	15	15	66	66	16.5	16.5	16.5	16.5	

Zusätzliche Raumstd.				
EF	LaP	Gen- spirale/ FF	PH- FHNW	Passe- relle
	12	8	4	9
	6			8
	6	10		6
	4	4	4	

- + SpF Bio/Ch: +48 h
- + SpF Bio/Ch: + 64h
- + SpF PAM: + 38 h
- + SpF Bildn. G: + 18 h

SpF-Aufteilung	
1.6	
3.6	
0.8	

1) Schwerpunktfächer in Unterrichtszimmer sind: keine
 Schwerpunktfächer in Spezialräumen sind: Physik/Angewandte Mathematik, Biologie/Chemie, Bildn. Gestalten, Musik
 Ergänzungs-fächer/LaP in Spezialräumen: Anzahl Lektionen aufgrund Erfahrungen der letzten Jahre siehe unter **b)**
 Gen-Spirale/Passerelle/PH-FHNW in Spezialräumen: Anzahl Lektionen aufgrund Erfahrungen der letzten Jahre siehe unter **b)**
 2) Freiwahlfächer in Unterrichtszimmer sind: Geschichte, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Philosophie, Spanisch, K (Kombination aus Maturitätsf)
 Freiwahlfächer in Spezialräumen sind: Physik, Chemie, Biologie, Angewandte Mathematik, Bildn. Gestalten, Musik

Std. werden über Reduktion der Wochenblegung abgedeckt

Durchschnittliche Aufteilung Stunden		Lektionen	%		Lektionen	%
Grundlagenfächer	Lektionen:					
	in Unterrichtszimmer	68 =>	51%	+16 Std (=11%)	84 =>	63%
	in Spez.raum	34 =>	25%	+16 Std (=11%)	50 =>	37%
Schwerpunkt/Ergänzungs-/Wahlfach	Lektionen	32 =>	24%			
	Total	134 =>	100%			

Aufteilung Schwerpunkt-/Ergänzungs-/Wahlfach auf Unterrichtszimmer bzw. Spezialräume stark von Standort abhängig
Räume, welche nicht als Schwerpunkt angeboten werden, stehen dem Standort entsprechend für andere Nutzung zur Verfügung

Raum-Belegung								
Unterrichtszimmer	effektiv	55 h/Woche	minus Freiwahlf-Beleg.	42 %	→	Annahme:	→	Unterrichtszimmer 32 h/Woche
Spezialräume:	effektiv	55 h/Woche	minus Freiwahlf-Beleg.	45 %	→		→	Spezialraum 30 h/Woche

Anhang 1c zu Raumstandards Gymnasium

Gymnasium Leonhard

RAUMBEDARFSTABELLE Gymnasium 4 Jahre

im Durchschnitt 7 Klassen pro Jahr

Zahlen zu Lektionen gemäss Rahmenstudententafel gemäss Bildungsplan 2. - 5. Klasse (Bildungsplan Gymnasien Basel-Stadt, 10. Feb. 2003, p. 20/21)

	1.Zug 1 -4. Klasse => 4 Klassen							6 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 24 KI							7 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 28 KI							Zusätzlich			
	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	EF4	EF5	LaP	
Grundlagenfächer in Unterrichtszimmer																									
Deutsch	1	16	16	4	4	4	4	3	96	96	24	24	24	24	4	126	112	28	28	28	28	4	8	2	
Franz.	1	13	13	4	3	3	3	3	78	78	24	18	18	18	3	95	91	28	21	21	21	2	0	2	
Englisch	1	13	13	3	3	3	4	3	78	78	18	18	18	24	4	102	91	21	21	21	28	2	8	1	
Geschichte	1	10	8	2	2	2	2	2	60	48	12	12	12	12	3	81	56	14	14	14	14	2	8	1	
Wirtschaft																									2
Mathematik	1	15	15	3	4	4	4	3	90	90	18	24	24	24	4	116	105	21	28	28	28	2	8	1	
Klassenst.		1	1	1					6	6	6					7	7	7							
Total in Unterrichtszimmer	5	68	68	17	16	16	19	14	408						18	476									
Grundlagenfächer in Spezialräumen																									
Geographie	1	6	6	2	2	2		2	36	36	12	12	12		2	46	42	14	14	14				4	
Biologie (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	10	6	2	2	2		2	60	36	12	12	12		3	82	42	14	14	14	4	8			
Chemie (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	9	6	2	2	2		2	54	36	12	12	12		3	69	42	14	14	14	2	4			
Physik (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	8	6	1	1	2	2	2	48	36	6	6	12	12	2	56	42	7	7	14					
Musik	1	3	3	1	1	1		1	18	18	6	6	6		2	58	21	7	7	7			1		
Bildn. Gestalten	1	3	3	1	1	1		1	18	18	6	6	6		3	79	21	7	7	7			4		
Computerraum/Informatik (Parallelunterricht in Halbklassen)	1	4	2			2		1	24	12			12		2	40	14			14			8	4	
Total in Spezialräume	7	43	32	9	11	10	2	11	258						17	430									
Schwerpunktfächer in Unterrichtszimmer¹⁾																									
Latein															1	24	18	5	4	4	5			1	
Italienisch				5	4	4	5								2	48	36	10	8	8	10			2	
Spanisch				5	4	4	5																		
Total Unterrichtszimmer für Schwerpunktfächer															3										
Schwerpunktfächer in Spezialräumen																									
Bildnerisches Gestalten				5	4	4	5									54	54	15	12	12	15			3	
Musik				5	4	4	5									36	36	10	8	8	10			2	
Total Unterrichtszimmer																21									
Total Spezialräume																17									
Total Unterrichtszimmer/Spezialräume																38									
Total Gruppenräume (siehe unten erweiterter Raumbedarf)																14									
Schwerpunkt-, Ergänzungs-, Wahlfach																									
Annahme:			18	18	5	4	4	5		108	108	30	24	24	30	126	126	35	28	28	35				
50% in Spezraum (15)			6	6			2	4		36	36			12	24	42	42			14	28				
50% in Unterrichtsz (15)			8	8	2	2	2	2		48	48	12	12	12	12	56	56	14	14	14	14				
Total Schwerpunkt/Ergänzungs-/Freiwahlfach			32	32	7	6	8	11		192					224										
Total Wochenstd.(exkl. Sport, inkl. 2 Std. Freiwahlfach)		143.0	132.0	33.0	33.0	34.0	32.0		858						1001										
Projektarbeit		4	4	1	1	1	1		24	24	6	6	6	6		28	28	7	7	7	7				
Maturarbeit		2	2			2			12	12			12			14	14			14					
Sport		12	12	3	3	3	3		72	72	18	18	18	18		84	84	21	21	21	21				

Zusätzlich		
EF4	EF5	LaP
4	8	2
2	0	2
2	8	1
2	8	1
2	8	1
Total		
4	8	4
2	4	
8	4	
Total		
1	4	
2	8	
Total		
3	2	
2		
Total		

a) + SpF Musik: + 36 h
+ SpF Bildn. G: + 54 h

- 1) Schwerpunktfächer in Unterrichtszimmer sind: Italienisch, Spanisch, Latein, Griechisch, PPP, Wirtschaft
Pro Schuljahrgang wird mit 0.1 Klassen SP Latein, 0.7 Klassen mit SP Italienisch und 2 Klassen mit SP Spanisch gerechnet
- Schwerpunktfächer in Spezialräumen sind: Physik/Angewandte Mathematik, Biologie/Chemie, Bildn. Gestalten, Musik
Pro Schuljahrgang wird mit 3 Klassen mit SP BG und 2 Klassen mit SP Musik gerechnet
- Ergänzungsfächer/LaP in Spezialräumen/Unterrichtszimmer: Anzahl Lektionen aufgrund Erfahrungen der letzten Jahre siehe unter b)
- 2) Freiwahlfächer in Unterrichtszimmer sind: Geschichte, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Philosophie, Spanisch, K (Kombination aus Maturitätsf)
- Freiwahlfächer in Spezialräumen sind: Physik, Chemie, Biologie, Angewandte Mathematik, Bildn. Gestalten, Musik

Std. werden über Reduktion der Wochenblegung abgedeckt
=> vgl. Raumbelungs-Berechnung Seite 2

Durchschnittliche Aufteilung Stunden		Lektionen	%		Lektionen	%
Grundlagenfächer	Lektionen:					
	in Unterrichtszimmer	68 =>	51%	+16 Std (=11%)	84 =>	63%
	in Spez.raum	34 =>	25%	+16 Std (=11%)	50 =>	37%
Schwerpunkt/Ergänzungs-/Wahlfach	Lektionen	32 =>	24%			
	Total	134 =>	100%			

Aufteilung Schwerpunkt-/Ergänzungs-/Wahlfach auf Unterrichtszimmer bzw. Spezialräume stark von Standort abhängig
Räume, welche nicht als Schwerpunkt angeboten werden, stehen dem Standort entsprechend für andere Nutzung zur Verfügung

Raum-Belegung							
Unterrichtszimmer	effektiv	55 h/Woche	minus FreiwahIF-Beleg.	42 %	→	Annahme: →	Unterrichtszimmer 32 h/Woche
Spezialräume:	effektiv	55 h/Woche	minus FreiwahIF-Beleg.	45 %	→	→	Spezialraum 30 h/Woche

Anhang 1d zu Raumstandards Gymnasium

Gymnasium Münster

RAUMBEDARFSTABELLE Gymnasium 4 Jahre

im Durchschnitt 5 Klassen pro Jahr

Zahlen zu Lektionen gemäss Rahmenstundentafel gemäss Bildungsplan 2. - 5. Klasse (Bildungsplan Gymnasien Basel-Stadt, 10. Feb. 2003, p. 20/21)

	1.Zug 1 -4. Klasse => 4 Klassen							4 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 16 Kl							5 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 20 Kl							b) Zusätzlich		
	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4	EF	LaP	
Grundlagenfächer in Unterrichtszimmer																								
Deutsch	1	16	16	4	4	4	4	2	64	64	16	16	16	16	3	80	80	20	20	20	20			
Franz.	1	13	13	4	3	3	3	2	52	52	16	12	12	12	2	65	65	20	15	15	15			
Englisch	1	13	13	3	3	3	4	2	52	52	12	12	12	16	2	65	65	15	15	15	20			
Geschichte	1	10	8	2	2	2	2	2	40	32	8	8	8	8	2	62	40	10	10	10	10	6	6	
Wirtschaft																								2
Mathematik	1	15	15	3	4	4	4	2	60	60	12	16	16	16	3	81	75	15	20	20	20			
Klassenst.		1	1	1					4	4	4					5	5	5						
Total in Unterrichtszimmer	5	68	68	17	16	16	19	10	272						12	358								
Grundlagenfächer in Spezialräumen																								
Geographie	1	6	6	2	2	2		1	24	24	8	8	8	2	36	30	10	10	10		6			
Biologie (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	10	6	2	2	2		2	40	24	8	8	8	2	56	30	10	10	10		6			
Chemie (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	9	6	2	2	2		2	36	24	8	8	8	2	51	30	10	10	10		6			
Physik (Unterrichts- und Praktikumslektionen)	1	8	6	1	1	2	2	2	32	24	4	4	8	8	2	40	30	5	5	10	10			
Musik	1	3	3	1	1	1		1	12	12	4	4	4	1	15	15	5	5	5					
Bildn. Gestalten	1	3	3	1	1	1		1	12	12	4	4	4	1	18	15	5	5	5		3			
Computerraum/Informatik (Parallelunterricht in Halbklassen)	1	4	2		2			1	16	8		8		2	23	10		10			3			
Total in Spezialräume	7	43	32	9	11	10	2	10	172					12	239									
Schwerpunktfächer in Unterrichtszimmer¹⁾																								
Latein														1	18	18	5	4	4	4	5	1		
Griechisch														1	18	18	5	4	4	4	5	1		
Spanisch														2	36	36	10	8	8	10	2			
PPP														2	42	36	10	8	8	10	2	6		
Total Unterrichtszimmer für Schwerpunktfächer														6										
Total Unterrichtszimmer								10						18										
Total Spezialräume								10						12										
Total Unterrichtszimmer/Spezialräume								20						30										
Total Gruppenräume (siehe unten erweiterter Raumbedarf)								8					10	5										
Schwerpunkt-, Ergänzungs-, Wahlfach																								
<i>Annahme:</i>		18	18	5	4	4	5		72	72	20	16	16	20		90	90	25	20	20	25			
50% in Spezraum (15)		6	6			2	4		24	24			8	16		30	30			10	20			
50% in Unterrichtsz (15)		8	8	2	2	2	2		32	32	8	8	8	8		40	40	10	10	10	10			
Total Schwerpunkt/Ergänzungs-/Freiwahlfach		32	32	7	6	8	11		128						160									
Total Wochenstd.(exkl. Sport, inkl. 2 Std. Freiwahlfach)		143.0	132.0	33.0	33.0	34.0	32.0		572.0						715									
Projektarbeit		4	4	1	1	1	1		16	16	4	4	4	4		20	10	5	5	5	5			
Maturarbeit		2	2			2			8	8			8			10	10			10				
Sport		12	12	3	3	3	3		48	48	12	12	12	12		75	15	15	15	15	15			

1) Schwerpunktfächer in Unterrichtszimmer sind:

Spanisch, Latein, Griechisch, PPP
Pro Schuljahrgang wird mit 1 SP-Klasse Latein, 0.5 SP-Klasse Griechisch, 1.5 SP-Klasse Spanisch, 2 SP-Klassen PPP gerechnet (gem. Angabe E. Krieger 3.12.2010)

Ergänzungsfächer in Unterrichtszimmer/Spezialräumen:

Anzahl Lektionen aufgrund Erfahrungen der letzten Jahre siehe unter b)

2) Freiwahlfächer in Unterrichtszimmer sind:

Geschichte, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Philosophie, Spanisch, K (Kombination aus Maturitätsf)

Freiwahlfächer in Spezialräumen sind:

Physik, Chemie, Biologie, Angewandte Mathematik, Bildn. Gestalten, Musik

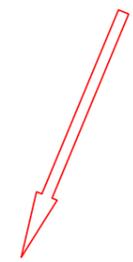
} Std. werden über Reduktion der Wochenblegung abgedeckt

Durchschnittliche Aufteilung Stunden		Lektionen		%		Lektionen		%	
Grundlagenfächer	in Unterrichtszimmer	68 =>	52%	+16 Std	(=11%)	84 =>	63%		
	in Spez.raum	34 =>	26%	+16 Std	(=11%)	50 =>	37%		
Schwerpunkt/Ergänzungs-/Wahlfach	Lektionen	32 =>	22%						
	Total	134 =>	100%						

Aufteilung Schwerpunkt-/Ergänzungs-/Wahlfach auf Unterrichtszimmer bzw. Spezialräume stark von Standort abhängig
Räume, welche nicht als Schwerpunkt angeboten werden, stehen dem Standort entsprechend für andere Nutzung zur Verfügung

Raum-Belegung									
Unterrichtszimmer	effektiv	55 h/Woche	minus FreiwahIF-Beleg.	36 %	→	Annahme: Unterrichtszimmer	35 h/Woche		
Spezialräume:	effektiv	55 h/Woche	minus FreiwahIF-Beleg.	45 %	→	Spezialraum	30 h/Woche		

Raumbelegung geringfügig erhöht, da mindestens 20 Klassen nötig



Anhang 1e zu Raumstandards Gymnasium

Wirtschaftsgymnasium

RAUMBEDARFSTABELLE Gymnasium 4 Jahre

Planungszahl 16 Klassen

im Durchschnitt 4 Klassen pro Jahr

Zahlen zu Lektionen gemäss Rahmenstundentafel gemäss Bildungsplan 2. - 5. Klasse (Bildungsplan Gymnasien Basel-Stadt, 10. Feb. 2003, p. 20/21)

	1.Zug 1 -4. Klasse => 4 Klassen								2 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 8 KI								3 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 12 KI								4 Klassenzüge 1 -4. Klasse => 16 KI											
	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4		Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4		Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4		Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	4					
Grundlagenfächer in Unterrichtszimmer																																	b) Zusätzlich			
Deutsch	1	16	16	4	4	4	4		1	32	32	8	8	8	8		2	48	48	12	12	12	12		2	64	64	16	16	16	16				EF	
Franz.	1	13	13	4	3	3	3		1	26	26	8	6	6	6		2	39	39	12	9	9	9		2	54	52	16	12	12	12				2 Philosophie	
Englisch	1	13	13	3	3	3	4		1	26	26	6	6	6	8		2	39	39	9	9	9	12		2	56	52	12	12	12	16				4 Philosophie	
Geschichte	1	8	8	2	2	2	2		1	16	16	4	4	4	4		1	24	24	6	6	6	6		3	80	32	8	8	8	8				8	
Mathematik	1	15	15	3	4	4	4		1	30	30	6	8	8	8		2	45	45	9	12	12	12		2	60	60	12	16	16	16				8	
Klassenst.		1	1	1						2	2	2						3	3	3						4	4	4								
Total in Unterrichtszimmer	5	66	66	17	16	16	17		5	132						9	198							11	318											
Grundlagenfächer in Spezialräumen																																	+b) Zusätzlich			
Geographie	1	6	6	2	2	2			1	12	12	4	4	4			1	18	18	6	6	6			2	50	24	8	8	8					EF	
Biologie (Unterricht und Praktikum)	1	8	6	2	2	2			1	16	12	4	4	4			1	24	18	6	6	6			3	78	24	8	8	8					16	
Chemie (Unterricht und Praktikum)	1	9	6	2	2	2			1	18	12	4	4	4			1	27	18	6	6	6			2	36	24	8	8	8						
Physik (Unterricht und Praktikum)	1	8	6	1	1	2	2		1	16	12	2	2	4	4		1	24	18	3	3	6	6		2	32	24	4	4	8	8					
Musik	1	3	3	1	1	1			1	6	6	2	2	2			1	9	9	3	3	3			1	24	12	4	4	4						
Bildn. Gestalten	1	3	3	1	1	1			1	6	6	2	2	2			1	9	9	3	3	3			1	30	12	4	4	4					6	
Computerraum/Informatik (Parallelunterricht in Halbklassen)	1	4	2		2				1	8	4		4				1	12	6		6				1	16	8		8						Parallelunterricht mit Informatikräume WMS/IMS abdecken	
Total in Spezialräume	7	41	32	9	11	10	2		7	82						7	123							12	266											
Schwerpunktfächer in Unterrichtszimmer¹⁾																																	SpF-Aufteilung			
Wirtschaft				5	4	4	5										2	54	54	15	12	12	15		3	72	72	20	16	16	20					4
Total Unterrichtszimmer für Schwerpunktfächer																2									3	72										
Total Unterrichtszimmer																									14	390										
Total Spezialräume																									12	266										
Total Unterrichtszimmer/Spezialräume																									26	656										
Total Gruppenräume																									8											
Schwerpunkt-, Ergänzungs-, Wahlfach																																				
<i>Schwerpunkt¹⁾</i>		18	18	5	4	4	5			36	36	10	8	8	10			54	54	15	12	12	15			72	72	20	16	16	20					
<i>Ergänzungsfach¹⁾</i>		6	6		2	2	4			12	12				8			18	18				6	12			24	24								
<i>Freiwahlfach²⁾</i>		8	8	2	2	2	2			16	16	4	4	4	4			24	24	6	6	6	6				32	32	8	8	8	8				
Total Schwerpunkt/Ergänzungs-/Freiwahlfach		32	32	7	6	8	11			64					96										128											
Total Wochenstd.(exkl. Sport, inkl. 2 Std. Freiwahlfach)		139.0	130.0	33.0	33.0	34.0	30.0			278.0					417.0										712.0											
Projektarbeit		4	4	1	1	1	1			8	8	2	2	2	2			8	12	3	3	3	3				16	16	4	4	4	4				
Maturarbeit		2	2			2				4	4			4				4	6			6					8	8			8					
Sport		12	12	3	3	3	3			24	24	6	6	6	6			24	72	18	18	18	18			+b)	60	48	12	12	12	12				

1) Schwerpunktfach findet in Unterrichtszimmer statt: geplant sind je Jahrgang 4 Klassen mit Schwerpunkt Wirtschaft

Ergänzungsfächer in Unterrichtszimmer/Spezialräumen: Anzahl Lektionen aufgrund Erfahrungen der letzten Jahre siehe unter b)
 2) Freiwahlfächer in Unterrichtszimmer sind: Geschichte, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Philosophie, Spanisch ???
 Freiwahlfächer in Spezialräumen sind: Physik, Chemie, Biologie, Angewandte Mathematik, Bildn. Gestalten, Musik

Std. werden über Reduktion der Wochenblegung abgedeckt => vgl. Raumbellegungs-Berechnung unten

Durchschnittliche Aufteilung Stunden	Lektionen:	Lektionen	%	Lektionen	%
Grundlagenfächer	in Unterrichtszimmer	68 =>	51%	+16 Std	(=11%)
	in Spez.raum	34 =>	25%	+16 Std	(=11%)
Schwerpunkt/Ergänzungs-/Wahlfach		32	24%	Aufteilung Schwerpunkt-/Ergänzungs-/Wahlfach auf Unterrichtszimmer bzw. Spezialräume stark von Standort abhängig	
	Total	134	100%	Räume, welche nicht als Schwerpunkt angeboten werden, stehen dem Standort entsprechend für andere Nutzung zur Verfügung	

Raum-Belegung	effektiv	55 h/Woche	minus FreiwahlF-Beleg.	42 %	Annahme:	Unterrichtszimmer	32 h/Woche
Unterrichtszimmer	effektiv	55 h/Woche	minus FreiwahlF-Beleg.	45 %		Spezialraum	30 h/Woche

Anhang 1e zu Raumstandards Gymnasium

Wirtschaftsmittelschule/Informatikmittelschule

RAUMBEDARFSTABELLE WMS und IMS

Zahlen zu Lektionen gemäss Tabelle Raumbedarf WMS/IMS 2.12.2010 P. Langloh

WMS Planungszahl 18 Klassen

	1.Zug 1 -3. Klasse => 3 Klassen						Transfer	6 Züge 1 -3. Klasse => 18 Klassen						Transfer
	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3		Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	
Grundlagenfächer in Unterrichtszimmer														
Deutsch	1	12	12	4	4	4		3	86	72	24	24	24	
Franz.	1	12	12	4	4	4		3	84	72	24	24	24	
Englisch	1	12	12	4	4	4		3	84	72	24	24	24	
Geschichte/Staatslehre	1	6	6	2	2	2			40	36	12	12	12	
BRL	1	8	8	2	2	4		2	54	48	12	12	24	
Rechnungswesen	1	11	9	2	3	4		3	75	54	12	18	24	
Volkswirtschaft	1	4	4		2	2		1	28	24		12	12	
Integrierte Praxis	1	16	8		4	4		3	96	48		24	24	
Mathematik	1	6	6	2	2	2		2	42	36	12	12	12	
Transferunterricht							4		28	24				24
Total in Unterrichtszimmer	9	87	77	20	27	30		20	589	462	120	162	180	
Grundlagenfächer in Spezialräumen														
Informatik		8	4	2	2			3	80	24	12	12		
IKA		14	7	2	2	3		3	84	42	12	12	18	
Wirtschaftsgeographie	1	4	4	2	2				26	24	12	12		
Biologie (Unterricht und Praktikum)	1	5	3	3					30	18	18			
Musik	1	2	2	2					12	12	12			
Bildn. Gestalten	1	2	2	2					12	12	12			
Lehrbüro (Grösse 3 Klassenzimmer!!!)	1	8	4		2	2		2	48	24		12	12	
Total in Spezialräume	5	21	15	9	4	2		8	128	90	54	24	12	
Total Unterrichtszimmer								20						
Total Spezialräume								8						
Total Unterrichtszimmer/Spezialräume								28						
Total Gruppenräume								11						
Freiwahlfächer				2	2						12	12		
Sport				3	3	3					18	18	18	

im Durchschnitt 6 Klassen pro Jahr

PLUS Raum-h IMS

IMS Planungszahl 3 Klassen

	1.Zug 1 -3. Klasse => 3 Klassen						Transfer
	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	
Grundlagenfächer in Unterrichtszimmer							
Deutsch	1	12	12	4	4	4	
Franz.	1	12	12	4	4	4	
Englisch	1	12	12	4	4	4	
Geschichte	1	4	4	2	2		
BRL	1	6	6	2	2	2	
Rechnungswesen	1	9	6	2	2	2	
Volkswirtschaft	1	4	4		2	2	
BVÜ	1	8	4			4	
Mathematik	1	6	6	2	2	2	
Korrespondenz		2	2	1	1		
Transferunterricht							4
Total in Unterrichtszimmer	9	73	66	21	23	24	
Grundlagenfächer in Spezialräumen							
Informatik	1	32	24	8	8	8	
Geographie	1	2	2	2	0	0	
Total in Spezialräume	1	2	2	2	0	0	
Sport				3	3	3	

Planungszahl 1 Klasse pro Jahr

Raumbedarf über Spez.räume Gymnasium abdecken!

Raum-Belegung

Unterrichtszimmer	effektiv	55 minus Freiwahlf-Beleg.	42 %	→	Annahme:	Unterrichtszimmer	32 h/Woche
Spezialräume:	effektiv	55 minus Freiwahlf-Beleg.	45 %	→		Spezialraum	30 h/Woche

RAUMBEDARFSTABELLE FMS

Zahlen zu Lektionen gemäss Erhebung Raumbedarf Rektor FMS vom 29.11.2011

27 Klassen FMS und 2 Klassen FMP

	1 Zug 1 -3. Klasse => 3 Klassen							FMP	9 Zug 1 -3. Klasse => 27 Klassen							2 FMP	
	Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	FMP 4		Anzahl Zimmer	Raum-std.	Schüler-h	1	2	3	FMP 4		
Fächer in Unterrichtszimmer																	
Deutsch	1	19.50	12.00	3.00	3.00	3.00	3.00	5	144.00	87.00	27.00	27.00	27.00	6.00			
Deutsch Förderkurs			1.50	1.50						13.50	13.50						
Klassenst./Deutsch			6.00	1.50	1.50	1.50	1.50			43.50	13.50	13.50	13.50	3.00			
Franz. ab 2. KI Franz od. Ital.	1	13.50	13.50	3.00	3.00	3.00	4.50	3	90.00	90.00	27.00	27.00	27.00	9.00			
Englisch	1	9.00	9.00	3.00	3.00	3.00		3	81.00	81.00	27.00	27.00	27.00				
Mathematik	1	12.00	12.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3	87.00	87.00	27.00	27.00	27.00	6.00			
Individuum u. Gesellschaft/ Geschichte	1	12.00	3.00	3.00				3	87.00	27.00	27.00						
Geschichte			9.00		3.00	3.00	3.00							27.00	27.00	6.00	
Kulturprojekt	1	1.50	1.50		1.50			1 *	13.50	13.50		13.50					
Selbst. Arbeit	1	0.50	0.50		0.50				4.50	4.50		4.50					
Fachrichtungsspez. Fächer ohne Spezialraum																	
- PPP, RG, KOM, RW, MW, BL, KB, KG	1	6.70	6.70			3.70	3.00	2	60.30	60.30		33.30	27.00				
Wahlfächer stufenbezogen ohne Spezialraum																	
- TUR1+2, ESP1+2, EF 1 1-4, EF2 1-3	1	3.70	3.70		2.00	1.70		2	33.30	33.30		18.00	15.30				
- DZ1, DZ2, PS, P, KB	1	1.70	1.70		0.85	0.85		1	15.30	15.30		7.65	7.65				
Total in Unterrichtszimmer		66.00	57.00	18.00	25.05	22.05	15.00	22	489.00	429.00	162.00	225.45	198.45	30.00			
Unterrichtsstunden in Spezialräumen																	
Geographie		6.00	6.00	3.00	3.00		3.00	2	54.00	54.00	27.00	27.00		6.00			
Musik		6.00	6.00	3.00	1.50	1.50		2	54.00	54.00	27.00	13.50	13.50				
Bildn. Gestalten			6.40	3.00	2.20	1.20		5	126.90	57.60	27.00	19.80	10.80				
Manuelles Gestalten "Werken"		14.10	4.50	1.50	1.50	1.50				40.50	13.50	13.50	13.50				
Manuelles Gestalten "Textil"			3.20	1.50	0.70	1.00				28.80	13.50	6.30	9.00				
Computerraum/Informatik		11.80	5.90	3.20	1.20	1.50		4	106.20	53.10	28.80	10.80	13.50				
Biologie			6.50	3.00	0.20	2.50	0.80	3	71.50	52.90	27.00	1.80	22.50	1.60			
Bio Praktikum		9.50	3.00		0.50	1.30	1.20			18.60		4.50	11.70	2.40			
Ernährungslehre		2.60	2.60		0.30	2.30		1	23.40	23.40		2.70	20.70				
Chemie			3.20		1.00	0.70	1.50	1	27.00	18.30		9.00	6.30	3.00			
Chemie Praktikum		5.10	1.90		0.70		1.20			8.70		6.30		2.40			
Physik			8.70		3.00	3.00	2.70	3	68.10	59.40		27.00	27.00	5.40			
Physik Praktikum		10.60	1.90			0.70	1.20			8.70			6.30	2.40			
Total in Spezialräumen		65.70	59.80	18.20	15.80	17.20	11.60	21	531.10	478.00	163.80	142.20	154.80	23.20			
Projektarbeit			3.00	3.00	1.00	1.00	1.00		3.00	3.00	1.00	1.00	1.00				
Sport			11.00	11.00	3.00	4.00	4.00		99.00	99.00	27.00	36.00	36.00				
Total Unterrichtszimmer								22									
Total Spezialräume								21									
Total Unterrichtszimmer/Spezialräume																	
Total Gruppenräume (siehe unten erweiterter Raumbedarf)								14									

*) Multifunktionaler Raum
Fachmaturitätsarbeit

IST-Situation
20 Uzi + 4 Polyvalent

IST-Situation
2
2
9
3
3
1
1
1
22

Raumbelegung analog Gymnasium	
Unterrichtszimmer	32 Lektionen/Woche
Spezialräume	30 Lektionen/Woche

Erweiterter Raumbedarf zu Unterrichtsräumen und Spezialräumen:

Was	Bemerkungen	Raumgrösse/ Fläche m ²
Unterrichtsräume sind für folgende Fächer vorgesehen:	Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Geschichte, Wirtschaft u. Recht, Latein, Sapanisch, Italienisch, Griechisch, PPP	60
Gruppenräume:	abhängig von Anzahl Klassen: je 2 Klassen 1 Gruppenraum (entspricht Sek-Standard) oder Multifunktionale Räume vgl. unten	30
Spezialräume für folgende Fächer:	Chemie, Physik, Biologie, Geographie, Bildnerisches Gestalten, Musik, Informatik	70-80
plus je ein Sammlungsraum für:	Chemie, Physik, Biologie, Geographie	20-30
plus je ein Raum für Assistent für	Chemie, Physik, Biologie	20-30
plus je ein Raum für Vorbereitung für:	Chemie, Physik, Biologie, Geographie	20-30
plus Werkstattraum/ Atelier	Bildn. Gestalten	80
plus je Musikunterrichtsraum mind. 2 Räume für Instrumentalunterricht		30-40
Multifunktionaler Raum	Grösse mind. 2 Klassenzimmer 120m ² je 8 Klassen ein multifunktionaler Raum (Fläche anstelle von Gruppenräumen)	120
Bibliothek/Mediathek	Schülerbibliothek	} 120 - 180
Medienwerkstatt		
Förderzentrum/Lernzentrum		40
Schülerarbeitsplätze	Richtgrösse: 0.5 m ² / SchülerIn gem. PLANCONSULT für BL; Vorschlag Gangzonen/Mediathek/Bibliothek/Multifunktionale Räume	
Lehrerarbeitsplätze/Lehrerbibliothek	Richtgrösse 6 m ² pro Vollzeitstelle gem. PLANCONSULT für BL;	
Infrastruktur Schulleitung	Rektorat 20 m ² , Konrektorat 15 m ² , Verwaltungsl. 15 m ² , Schulsekr. (pro AP 10m ²)	
Lehrerzimmer/-Garderobe	abhängig von Schulgrösse/Anzahl Lehrer	100
Gesprächsraum	Sitzungszimmer für 15 Personen	
Kopierraum	pro Etage	10
Server	im UG	15
Allg. Schulmaterial/Klassenlektüre		60
Verpflegung und Aufenthaltsräume	an allen Standorten bestehend	

Anhang B zu Raumstandards Sekundarstufe II**16.12.2021****B Liste Weiterführende Dokumente in Verantwortung des Erziehungsdepartementes**

- 1 Richtlinien und Merkblätter der Fachstelle Sicherheit, ED
 - Interne Alarmierungsanlage Schulen
 - Merkblatt Schlüssel für Steuerungs- und Auzugsanlagen sowie Absperreinrichtungen
 - Merkblatt Zuko Voraussetzungen
 - Richtlinie Abfalleimer selbstlöschend
 - Richtlinie Brandfallsteuerung Schulen_2019-11-06
 - Richtlinie Dreh- und Schlüsselschalter
 - Richtlinie Löschmittel, Notfall-Plakate, Notruf-Nr.-Kleber, Fluchtweg- und Rettungspläne
 - Richtlinie Garderoben
 - Richtlinie Geländer und Brüstungen
 - Richtlinie Hartlöt- und Schweissanlagen
 - Richtlinie Kontaktpunkt und Plankasten ED
 - Richtlinie Nutzung von Flucht- und Verkehrswegen in Schulbauten
 - Richtlinie Raumschliessung Anforderungen in Schulbauten
 - Richtlinie Steckdosen mit Shutter
 - Richtlinie Zivil genutzte Schutzbauten
- 2 Merkblatt Sanitärausstattungen Schulen
- 3 Merkblatt Signaletik-Konzept Schulen
- 4 Merkblatt Küchen: Geräte-Ausstattung
5. Merkblatt Betriebskonzept Tagesstruktur Sekundar I/II